



UNTERWEGS

Du meine Seele singe

2/2026

JUN-AUG

Inhalt

Angedacht: ... der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann	3
Zum 350. Todestag von Paul Gerhardt 4 Ökumenische Gedanken zum Paul-Gerhardt Jubiläum	6
Darum macht Singen glücklich	7
Unterwegs zu einem neuen Gesangbuch	8
War Jesus ein Rock'n'Roller?	16
Sommerpredigtreihe 2026	21
Gespräch: Pfarrer Dieter Katernberg geht in den Ruhestand	22
Ein besonderer Gottesdienst: GO in Sechtem	24
Gottesdienstplan	26
Die Emmaus-Stiftung als finanzieller Rückhalt.....	29
Circusworkshop 2026 in Oedekoven .	37
Zeit für Bildung	42
Regelmäßige Angebote	45
Rat und Hilfe	48
Kontakte	51

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang September
Redaktionsschluss ist der 10. Juli

Thema des nächsten Hefts:
Abendmahl

E-Mail-Adresse für Einreichungen:
emmaus-unterwegs@ekir.de

Das Redaktionsteam behält sich vor, Beiträge auch bearbeitet zu veröffentlichen.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Für unsere zweite Ausgabe von UNTERWEGS haben wir das Schwerpunktthema „Du meine Seele singe“, das Singen in der Kirche ausgewählt. Wir haben die erste Zeile des bekannten Liedes von Paul Gerhardt, dem Theologen und Liederdichter als Motto ausgewählt. Anlässlich seines 350. Todesjahr werden an vielen Orten mit verschiedenen Veranstaltungen sein Liederschatz gefeiert. Singen tut gut, alleine und noch mehr mit anderen zusammen. Singen stiftet Gemeinschaft, im Rockkonzert, beim „Rudelsingen“ im Stadion - und auch in der Kirche. Hier stärkt sie den Glauben und baut Gemeinde mit Chören, Posanenchören und anderen Musikgruppen auf. Musik in der Kirche verstärkt den Jubel des Halleluja an Ostern und tröstet in schweren Zeiten. „Wer singt betet doppelt“ (Augustinus zugeschrieben) – in klassischer Tradition, im Gospel und neuen geistlichen Liedern – im Singen und Musizieren. Wir möchten Ihre/eure Neugierde auf verschiedene Aspekte des Singens in der Kirche wecken.

UNTERWEGS ist Ihr, ist unser Gemeindebrief. Schreiben Sie uns, sprechen Sie uns gerne an – mit Lob und

Anzeigenannahme:

Benedict v. Andrian
emmaus-unterwegs@ekir.de
www.emmaus-evangelisch.de

Titelfoto: Patrick Vantroyen



Foto: Michael Geffert

Kritik zu einzelnen Beiträgen und auch zum neuen Outfit. Das Redaktionsteam probiert manches noch aus. Da sind Rückmeldungen hilfreich!

Im nächsten Heft wird das Abendmahl unser Thema sein. Die Gaben Brot und Wein passen zur Erntezeit im Herbst, zum Erntedankfest. Haben Sie einen beruflichen oder spirituellen Aspekt zu dem Thema? Wir freuen uns über Anregungen.

Viel Freude beim Lesen dieses Gemeindebriefes.
Sommerliche Grüße

Dorothea Geffert

Druck: Druckerei Martin Roesberg
Zur Degensmühle 3
53347 Alfter

Auflage: 8.000 Exemplare

... der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann

Glück gehabt!?



Foto: privat

Liebe Gemeinde,

ich summe häufig irgendeine Melodie vor mich hin. Manchmal versuche ich zu erkennen, welcher Text zu diesem Stückchen Melodie gehört. Inzwischen bin ich nicht mehr überrascht, wenn ich entdecke, dass da ein Stichwort, ein kurzer Satz ist, der beschreibt, wie es mir gerade geht. Das kann Freude, Traurigkeit, Zweifel oder irgendein anderes Gefühl sein. Manchmal ist es ganz witzig. Manchmal macht es mich nachdenklich.

... der wird auch Wege finden,...

Eine Zeile aus dem Lied „Befiehl du deine Wege“ von Paul Gerhardt geht mir immer mal wieder durch den Kopf: „Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.“ Ein Lied voller Glaubensgewissheit. Geschrieben von einem Menschen, dem

es nur wenige Jahre seines Lebens „gut“ ging. Früher Tod der Eltern, dreißigjähriger Krieg, Entlassung wegen des lutherischen Bekenntnisses, früher Tod der Ehefrau, vier von fünf Kindern sind früh gestorben ...

Moderne Menschen können sagen: „Wenn man sich all die Not und das Elend auf dieser Welt ansieht, dann ist klar: Es gibt keinen Gott.“ „Wenn es einen – allmächtigen – Gott gäbe, dann gäbe es keinen Krieg, keine Katastrophen, keine Krankheiten, kein Leid – keinen Tod!“

Paul Gerhardt hätte diese modernen Sätze vermutlich nicht verstanden. Für ihn, der ein Elend erlebte, wie es kaum ein Mensch heute gesehen hat, war es keine Frage, ob es Gott gibt. Natürlich gibt es ihn. Auch wenn man manchmal den Eindruck hat, als hätte er sich abgewendet. Paul Gerhardt hält an Gott fest, auch wenn dieser nicht zu sehen ist.

... Wege ...

Mein Leben ist mit dem von Paul Gerhardt überhaupt nicht zu vergleichen. Es hat nicht im Entferntesten diese Fülle an Leid und Bedrohung. Es gäbe keinen Grund, mich auf ihn zu beziehen, wäre da nicht dieser Satz: „Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.“

Der Blick nach vorne auf den Ruhestand verbindet sich wie selbstverständlich mit einem Blick zurück. Was ist in den 65 Jahren Leben und 37 Jahren Beruf nicht alles geschehen? So vieles, was geglickt ist: Abi und das Examen mit

sehr begrenzter Vorbereitung bestanden, Wohnungen gefunden, Stellen gefunden, glücklich verheiratet, ... Schwieriges hat seinen Weg gefunden. Manches wird mich weiter beschäftigen. Eine positive Gesamtbilanz. Auch wenn manches ganz anders geworden ist, als ich es mir damals vorgestellt hatte. Aber „anders“ muss nicht „schlecht“ heißen. Es haben sich immer wieder Wege ergeben.

„Glück gehabt“ – „Gott sei Dank“

Hat Gott bei der Fülle von Menschen und Problemen in der Welt wirklich den Blick auf mich gehabt? Ich weiß, dass ich nichts von dem „verdient“ habe, was mir Gutes geschenkt wurde. Kann ich Gott danken, ohne ihm vorzuhalten, dass so viele andere Menschen in Krieg, Katastrophen, Krankheiten, Unterdrückung leiden?

„Glück gehabt“ ist mir zu hohl. Außerdem drängt diese Haltung zur Schaffung von Ersatzgöttern: Glücksbringern, Ritualen (auf Holz klopfen), Glückskleidungsstücken bei Sportler:innen, und vielem anderen.

Wenn es mir gut geht, fühle ich oft eine tiefe Dankbarkeit in mir. Also lieber ein „Gott sei Dank“.

Vor mir liegt ein neuer Lebensabschnitt. Ich kann nicht einschätzen, wie sich Ruhestand anfühlen wird. Ich vertraue aber darauf, dass es neue Wege geben wird, die ich gehen kann.

Ihr Pfarrer Dieter Katernberg

„Ich will von deiner Lieblichkeit bei Nacht und Tage singen“

Vor 350 Jahren starb der Liederdichter Paul Gerhardt

„Meinem einzigen hinterlassenen Sohne überlasse ich von irdischen Gütern wenig, dabei aber einen ehrlichen Namen, dessen er sich sonderlich nicht wird zu schämen haben.“

Ein in der Forschung als Testament bezeichneter Brief an seinen damals 14-jährigen einzigen überlebenden Sohn Paul Friedrich (1662-1716), wenige Wochen vor seinem Tod geschrieben, ist eines der wenigen Selbstzeugnisse, die uns Paul Gerhardt hinterlassen hat.

Der „ehrliche Name“ sollte wohl in aller Bescheidenheit für die Bekanntheit stehen, die sich Paul Gerhardt als Kirchenlieddichter bereits zu Lebzeiten erworben hatte.

Sie ist ihm bis in unsere Gegenwart geblieben. Im Stammteil unseres evangelischen Gesangbuchs (EG) finden sich noch 26 der knapp 120 Kirchenlieder, die von ihm erhalten sind, in unserem Regionalteil ein weiteres.

Kindheit, Jugend und Ausbildung

Paul Gerhardt wurde am 12. März 1607 in Gräfenhainichen, im Kurfürstentum Sachsen, 20 Kilometer südwestlich von Wittenberg, als zweites von vier Kindern geboren. Der Vater, der schon 1619 starb, war Ackerbürger und einer der Bürgermeister der Stadt, die Mutter, 1621 verstorben, entstammte einer Pfarrersfamilie.

Nach dem Besuch der Stadtschule seiner Heimatstadt besuchte Paul Gerhardt ab April 1622 die Fürstenschule St. Augustin in Grimma, eine der wichtigsten Bildungsstätten des Landes. Im Januar 1628 begann er an der Universität in Witten-

berg das Studium der Theologie. Ab 1634 war er in Wittenberg auch Hauslehrer in einer Pfarrersfamilie.

1642 oder 1643 wechselte er als Hauslehrer im Haus des Kammergerichtsdavokaten Andreas Berthold nach Berlin. Aus dem Jahr 1643 ist Paul Gerhardts erstes noch heute bekanntes Gedicht erhalten geblieben: ein 18-strophiger Hochzeitsglückwunsch zur Hochzeit von Bertholds älterer Tochter.

Liederdichter

Die Bekanntschaft mit dem Kantor der Berliner Nikolaikirche Johann Crüger (1598-1652), der 1640 sein erstes Gesangbuch herausgegeben hatte, brachte es mit sich, dass aus Paul Gerhardts Gelegenheitsdichtung die geistliche Dichtung wurde, für die er bis heute unvergessen ist.

In der zweiten Ausgabe von Crügers Gesangbuch, 1647 unter dem Titel „Praxis Pietatis Melica“ erschienen, waren bereits 18 Lieder aus Gerhardts Feder, darunter „Wach auf mein Herz und singe“ (EG 446) und „Nun ruhen alle Wälder“ (EG 477). Bis zur zehnten Auflage (1661) sollten es 90 Lieder werden. Zu einer Reihe von Liedern schrieb Crüger auch die Melodie, sieben davon finden sich noch im EG.

Nach Crügers Tod setzte dessen Nachfolger Johann Georg Ebeling (1637-1676) die Zusammenarbeit fort. Auch er vertonte Lieder Paul Gerhardts, im EG sind es drei.

Pfarrer in Mittenwalde

1651 wurde Paul Gerhardt, der sich bis

dahin, inzwischen 44-jährig, immer noch als „studiosus theologiae“ bezeichnet hatte, zum Pfarrer ordiniert und übernahm im brandenburgischen Mittenwalde eine Pfarrstelle.

1655 heiratete er die 15 Jahre jüngere Anna Maria Berthold, jüngere Tochter seines vormaligen Arbeitgebers. Das Paar hatte zwischen 1656 und 1665 fünf Kinder, von denen nur der 1662 als viertes Kind geborene Sohn Paul Friedrich das Säuglingsalter überlebte.

Berliner Kirchenstreit

Im Januar 1657 kehrte Paul Gerhardt als Pfarrer an der Nikolaikirche nach Berlin zurück. Nach nur neun Jahren beendete aber der sogenannte Berliner Kirchenstreit auch diese Tätigkeit.

Kurfürst Friedrich Wilhelm (1620-1689, Kurfürst ab 1640), dessen Familie 1613 das reformierte Bekenntnis angenommen hatte, wollte mit dem 1662 erlassenen Toleranzedikt die dem Calvinismus ablehnend gegenüberstehende lutherische Geistlichkeit seines Landes zur Zurückhaltung gegenüber dem Calvinismus verpflichten. Zwei Jahre dauernde Vermittlungsgespräche zwischen beiden Seiten, an denen auch Paul Gerhardt teilnahm, verliefen jedoch ergebnislos. 1664 verlangte der Kurfürst bei Androhung der Amtsenthebung die schriftliche Verpflichtung der lutherischen Geistlichen, ihre ablehnenden Positionen aufzugeben. Während eine Reihe von Pfarrern dem Druck des Landesherrn nachgaben, lehnten andere, darunter auch Paul Gerhardt, dies aus Gewissengründen ab. Im Februar 1666 wurde Paul Gerhardt seines Amtes

enthoben. Bemühungen von Vertretern der Stadt und der Stände, seine Wiedereinsetzung ohne Unterschriftsleistung zu erreichen, scheiterten schließlich.

Letzte Station: Lübben

Nachdem im August 1668 seine Berliner Pfarrstelle neu besetzt worden war und wenige Monate zuvor seine Frau nach dreizehn Jahren Ehe im Alter von nur 41 Jahren verstorben war, bemühte sich Paul Gerhardt um eine Pfarrstelle an der

Deutschen Kirche in Lübben in der zum Kurfürstentum Sachsen gehörenden Niederlausitz.

Dort ist Paul Gerhardt sieben Jahre später, 69-jährig am 27. Mai 1676 gestorben. Die Lübbener Kirche, seine letzte Wirkungsstätte und Ort seiner Beisetzung, trägt seit 1930 seinen Namen.

Paul Gerhardts Lieder

Der 1618 beginnende 30-jährige Krieg und seine Folgen auch über den Frie-

densschluss 1648 hinaus bestimmte zu Paul Gerhardts Lebzeiten sein und seiner Mitmenschen Leben. Seine Lieder drücken die Hoffnung aus, jenseits von Angst, Not und frühem Tod in Gottes Hand zu sein. „Äußerliche Trübsal mit innerlicher Herzelust und Freudigkeit des Geistes genugsam [zu] ersetzen“, so sagt es Paul Gerhardt in seinem „Testament“.

Seine Lieder sind von einer Heilsgewissheit geprägt, die alles diesseitige Erleben, Freude, aber auch Leid, auf den liebenden und gnädigen Gott bezieht, an den Paul Gerhardt ein Leben lang stets freudig und fest glaubte. Das vermittelt das Ich seiner Lieder, das immer das Wir der singenden und glaubenden Gemeinde meint.

„Wenn ich schlafe, wacht sein Segen und ermuntert mein Gemüt, dass ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.“, so fasst Paul Gerhardt in der siebten Strophe seines Liedes „Sollt ich meinem Gott nicht singen“ (EG 325) sein Gottvertrauen in Worte. Die feste Zuversicht, stets in Gottes Hand zu sein, die uns Paul Gerhardt in einer kraftvollen und klaren Sprache singen lässt, macht die Zeitlosigkeit seiner Lieder bis zum heutigen Tag aus.

Benedict v. Andrian

Der Titel ist der fünften Strophe des Liedes „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“ (EG 83) entnommen.

◀ Wassili Jeremejew: Paul Gerhardt (2000), Paul-Gerhardt-Gedächtniskapelle in Gräfenhainichen. Grafik: epd bild



Mit Liedern durch das Kirchenjahr bei uns im Vorgebirge

Ökumenische Gedanken zum Paul-Gerhardt-Jubiläum 2026

Unwillkürlich stellen sich uns heute die Fragen: Sagen uns Paul Gerhardts Gedichte und Lieder noch etwas? Enthalten sie wichtige Botschaften für unseren Glauben in unserer Zeit und Welt? Können sie uns ökumenisch begleiten? Dazu lohnt sich ein Blick in unsere Gesangbücher.

Sowohl im Evangelischen Gesangbuch (EG) als auch im katholischen Gotteslob (GL) finden wir Lieder von ihm, die manche von uns kennen und auch auswendig singen. Aber: Welche Auswahl ist getroffen worden, welche Strophen fehlen, welche Lieder finden wir nicht? Vielleicht entdecken wir ein besonders geeignetes Lied für uns hier im Vorgebirge. Im Unterschied zu anderen Liedtexten, beispielsweise von Martin Luther, sind Paul Gerhardts Lieder häufig in der Ich-Form geschrieben. Das Ich tritt vor Gott... und klagt („*Oh Haupt voll Blut und Wunden*“, EG 85, 10 Str., GL 289, 8 Str., ohne 5. und 7.), staunt und betet an („*Ich steh an deiner Krippen hier*“, EG 37, 9 Str. / GL 256, 4 Str.), weist (sich selbst) auf den Glaubensweg („*Befehl du deine Wege*“, EG 361, 12 Str. / GL 418, 5 Str.), vertraut sich der Fürsorge Gottes und Jesu an, der Schlaf ist Bild für den Tod („*Nun ruhen alle Wälder*“, EG 477, 9 Str. / GL 101, 7 Str.), bewundert und preist die Schönheit der Natur als Gottes gute Schöpfung („*Geh aus, mein Herz, und suche Freud*“, EG 503, 15 Strophen, fehlt im GL), fordert im Morgenlied die Gemeinde zum Lob Gottes auf („*Lobet den Herren*“, EG 447, 10 Str. / GL 81, 7 Str.), motiviert im Danklied zum Gott-

vertrauen („*Nun danket all und bringet Ehr*“, EG 322, 9 Str. / GL 403, 6 Str.), lädt zum Osterlob ein („*Nun freut euch hier und überall*“, GL 774, Kölner Anhang / fehlt im EG) und ermutigt zum Vertrauen in Gottes Heilswerk in schweren Zeiten („*Wie soll ich dich empfangen*“, EG 11, fehlt im GL).

Im Unterschied zum Evangelischen Gesangbuch fehlen im katholischen Gotteslob häufig wichtige Strophen. Welche spirituellen Aussagen sind dort zu finden und auch für Katholiken neu zu entdecken?

Paul Gerhardt im Mittelpunkt

Für das ökumenische Miteinander der Christen im Vorgebirge können wir gemeinsam singen und Paul Gerhardts Lieder in den Mittelpunkt stellen:

„*Ich steh an deiner Krippen hier*“ für die Weihnachtszeit als eine Krippenmeditation oder Stundengebet mit Psalmen-gesang. „*Oh Haupt voll Blut und Wunden*“ für die Passionszeit und österliche Bußzeit mit Trauer und Schmerz. „*Nun freut euch hier und überall*“ passt in die Osterzeit mit Auferstehungsfreude und Lebensmut. „*Geh aus, mein Herz, und suche Freud*“ ist passend für das Frühlingserwachen und die Sommerzeit, weil Schöpfung, Staunen über Wachsen und Fruchtbarkeit im Fokus stehen. „*Befehl du deine Wege*“ für Gedenktage und Erntezeit voller Vertrauen und Hoffnung. „*Lobet den Herren*“ am Morgen zum Aufstehen und Handeln sowie um Mut zu zeigen in schwierigen Zeiten. „*Nun ruhen alle Wälder*“ schließt am Abend mit Glaubenszuversicht und Stille. „*Nun*

danket all und bringet Ehr“ und „*Wie soll ich dich empfangen*“ nehmen den Frieden in den Blick – mit der Bitte um Vergebung und Versöhnung mit Gott und den Mitmenschen.

Paul Gerhardt kennenlernen

Viele der Lieder Gerhardts, die sich nur im EG finden, könnten den Katholiken bekannt gemacht oder erinnert werden – Chorsängern und -sängerinnen sind sie häufiger schon begegnet – oder sie könnten ins Repertoire aufgenommen werden. In unseren Kirchen und Kapellen und auch in der Natur des Vorgebirges könnte so ein regelmäßiges ökumenisches Beten und Singen entstehen.

Agnes Steinmetz



Foto: Benedikt v. Andrian

Darum macht Singen glücklich

Singen ist eine der ältesten Fähigkeiten der Menschheit

Singen ist eine der ursprünglichsten Ausdrucksformen des Menschen. Es begleitet uns in den unterschiedlichsten Situationen unseres Lebens, und das schon seit Zehntausenden von Jahren. Aber warum macht Singen eigentlich glücklich, und wann begannen wir, diese Fähigkeit zu entwickeln?

Archäologische Funde zeigen, dass die Musik tief in der Menschheitsgeschichte verwurzelt ist. Die ältesten Funde einfacher Flöten sind ca. 50.000 bis 60.000 Jahre alt. Doch noch älter als jedes Instrument ist unsere Stimme. Über Jahrmillionen hat sich unser Kehlkopf zu einem Wunderwerk entwickelt, mit dem wir differenziert sprechen und präzise Töne bilden können. Dabei ist es gut möglich, dass sich unsere Sprache aus dem Gesang, aus Lautieren und rhythmischen Wiederholungen entwickelt hat. So ist es sehr wahrscheinlich, dass die Menschen schon lange vor der Entwicklung von Instrumenten gesungen haben – zur Kommunikation, für Rituale oder um Emotionen auszudrücken.

Kein Talent

Singen ist damit kein Talent, das nur wenigen vorbehalten ist, oder ein erlerntes Hobby, sondern eine Fähigkeit, die tief in uns allen angelegt ist – ein Erbe unserer evolutionären und kulturellen Geschichte.

Aber warum macht es uns auch noch glücklich?

Singen wirkt auf mehreren Ebenen: Beim Singen werden Glückshormone wie Endorphine und Dopamin ausgeschüttet. Gleichzeitig sinkt der Cortisolspiegel,

was Stress reduziert und Entspannung fördert. Die Gedanken kommen zur Ruhe. Singen blockiert den Teil unseres Gehirns, der für die Angst zuständig ist. Die bewusste, tiefe Atmung beim Singen wirkt beruhigend auf das Nervensystem, ähnlich wie Meditation oder Atemübungen.

Gemeinsames Singen synchronisiert Herzschlag und Atmung. Dadurch entsteht ein Gefühl von Nähe und Zugehörigkeit. Dieses wird durch die Bildung des Bindungshormones Oxytocin verstärkt.

Kinder profitieren vom Singen

Was früher dem Überleben diente – Gemeinschaft stärken, Angst reduzieren, Informationen teilen – wirkt heute noch in uns nach, denn Singen

- hebt die Stimmung,
- stärkt das Selbstbewusstsein,
- verbindet Menschen,
- stärkt unser Immunsystem,
- fördert unsere Gesundheit.

Für Kinder ist das gemeinsame Singen aus all diesen Gründen besonders wichtig und wertvoll. Sie kommen mit einer natürlichen Freude am Singen zur Welt. Schon Babys reagieren auf Melodien und Stimmen. Sie werden ruhig, aufmerksam und fühlen sich geborgen. Wenn Eltern oder Bezugspersonen mit Kindern singen, entstehen Bindung und Vertrauen. Singen fördert Kinder auf vielfältige Weise – körperlich, geistig und emotional. Beim Singen werden Sprache, Rhythmusgefühl und Gedächtnis gleichzeitig trainiert. Kinder lernen, auf Klänge zu



Jan van Eyck, Hubert van Eyck: Altarflügel-Innenseite, Kapelle Joos Vydt, St. Bavo, Gent, 1432.

hören, Texte zu behalten und sich sprachlich auszudrücken. Die Atmung wird vertieft und das Körpergefühl gestärkt. Nicht zu vergessen die schon erwähnte soziale Komponente: Kinder erleben, dass ihre Stimme Teil eines größeren Ganzen ist. Sie lernen zuzuhören, sich einzufügen und gleichzeitig selbstbewusst ihren eigenen Ton einzubringen.

Gemeinschaft beim Singen

Gerade im Kinderchor wird das besonders deutlich. Hier verbinden sich musikalisches Lernen und Gemeinschaft. Kinder üben gemeinsam, wachsen an kleinen Herausforderungen und erleben, wie aus vielen einzelnen Stimmen ein gemeinsamer Klang entsteht. Das stärkt nicht nur musikalische Fähigkeiten, sondern auch Selbstvertrauen, Konzentration und Teamgefühl.

Aus all diesen Gründen macht Singen einfach glücklich – und es ist immer und überall verfügbar.

Marie-Susann Rothschild

Unterwegs zu einem neuen Gesangbuch

Vor etwa 30 Jahren wurde das aktuelle evangelische Gesangbuch in den Gemeinden der evangelischen Kirche im Rheinland eingeführt. Es bildet die Grundlage der musikalischen Ausgestaltung unserer Gottesdienste.

Das Gesangbuch enthält einen Stammteil mit 535 Chorälen, der allen Landeskirchen gemeinsam ist. Hinzu kommt ein Regionalteil, der für jede Landeskirche unterschiedlich ist und etwa 160 zusätzliche Lieder mit regionalem Bezug enthält.

Ein ausführlicher Textteil mit Psalmen, Gebeten und Angaben zu Dichtern und Komponisten rundet das Gesangbuch ab.

Bei der Einführung des neuen Gesangbuches im Jahre 1996 bezeichnete es der damalige Superintendent des Bonner Kirchenkreises als „Schatzkästlein“, das sich lohnt, erforscht zu werden.

Inzwischen ist unser Gesangbuch aber etwas in die Jahre gekommen. Im Jahre 2017 wurde deswegen der Beschluss gefasst, eine Neuauflage des Gesangbuchs zu erarbeiten. Seit 2020 ist eine Kommission aus Experten und Expertinnen aller Landeskirchen damit beschäftigt. Ziel ist es, das neue Gesangbuch bis etwa 2029 fertigzustellen.

Begleitmaterial

Um die Lieder des Gesangbuches auch in den Gottesdiensten zum Einsatz zu bringen, wird es zusätzliches Material geben. Versierte Musikerinnen und Musiker brauchen nur eine Melodie, um einen Choral auf der Orgel zu begleiten. Die große Zahl der immer wichtiger werdenden nebenamtlichen Kräfte aber spielt eher einen vorgegebenen Satz aus einem

Chorallbuch.

Außerdem erfordert der Einsatz von Posaunenchorern spezielles Notenmaterial. Die zahlreichen Vokalchöre, die die Gottesdienste bereichern, singen auch aus entsprechenden Sammlungen. In der Landeskirche sorgen etliche gut ausgebildete Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker deshalb dafür, dass neben dem reinen Gesangbuch auch ergänzendes Notenmaterial hergestellt wird.

Warum ein Gesangbuch?

Die Strategie, nur ein Gesangbuch für alle Gottesdienste in den Gemeinden herauszugeben, hat zum Ziel, dass alle Mitglieder der evangelischen Kirche, auch auf Reisen oder bei Ortswechsel, immer vertraute Lieder in den Gottesdiensten erleben können. Ähnlich hatte man sich bei der Entstehung unserer Bibel seinerzeit auf eine Zusammenstellung der wesentlichen Texte festgelegt.

Außerdem fördert ein gemeinsames Chorallbuch das Zusammenspiel von Mitgliedern unterschiedlicher Ensembles über alle Ortsgrenzen hinaus. Der große Erfolg, den die Posaunenchorer bei ihren Einsätzen in Kliniken, der Stadt und anderen Stellen haben, beruht auch darauf, dass man gewohnt ist, die vertrauten Choräle vierstimmig spielen zu können. Das kann dann auch spontan ohne vorherige Probe erfolgen.

Beispiele von Liedern

Ein neues Element in dem jetzigen Gesangbuch war zum Beispiel die Aufnahme von Liedern mit internationalem Ursprung. Der QR-



Code leitet Sie in der Aufnahme eines Posaunenchores zu dem Choral „Bewahre uns Gott“ (EG 171), dessen Melodie einen argentinischen Ursprung hat. Auch der Bornheimer Posaunenchor hat solche Stücke schon öfter mit großem Erfolg in Gottesdiensten gespielt.

Ein anderes Beispiel ist der Kanon „Herr bleibe bei uns“ (EG 483). Das ganze Musikstück, 1935 von Kirchenmusiker Albert Thate komponiert, ist auf den Tönen eines Dreiklangs aufgebaut. Die Melodieführung ist so einfach, dass jede und jeder sofort mitsingen kann. Der kurze Text ist das Kernstück der Emmaus-Geschichte, zu der sich unsere neue Gemeinde in ihrem Namen ausdrücklich bekennt.

Ein solcher Kanon lässt sich zeilenweise im Dialog oder insgesamt als Kanon zu drei Stimmen singen. Man kann ihn spontan einer Gruppe durch Vor- und Nachsingen in kürzester Zeit beibringen. Ganz nebenbei: Wäre das nicht ein Lied, das auch Bestandteil unserer Kindergottesdienste und unseres Konfirmandunterrichts werden könnte?

Einen großen Anteil an der moderneren Gestaltung der Choräle haben die Posaunenwerke. Hier hat es in den letzten Jahrzehnten eine sehr starke Entwicklung von einer zu engen traditionellen Kirchenmusik zu einer weltoffenen Behandlung auch von klassischen Chorälen gegeben.

Eine Kostprobe gefällig? Folgen Sie dem QR-Code und hören Sie, was der Komponist Thomas Riegler aus der Melodie des klassischen Chorals „Von Gott will ich nicht lassen“ (EG 365) mit einer Melodie aus



dem 16. Jahrhundert gemacht hat.

Unterwegs in die Zukunft

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ist sehr bemüht, die Gestaltung des neuen Gesangbuchs transparent zu gestalten und viele Gemeinden mit einzubeziehen. Gerade ist eine Erprobungsphase abgeschlossen worden, bei der 550 Gemeinden einen Erprobungsband getestet haben und ihre Meinung dazu äußern konnten.

Auf der Homepage der EKD gibt es ausführliche Informationen zu dem aktuellen Stand des Gesangbuchs: ekd.de/evangelisches-gesangbuch. Eine wahre Fundgrube aber ist die Webseite mitsingen.de, die Wissenswertes und Unterhaltendes rund ums Singen und die Lieder des neuen Evangelischen Gesangbuchs bietet.

Mit dem neuen Gesangbuch entsteht das Standardwerk der Lieder für den alltäglichen Gebrauch. Die umfassende Notenliteratur dazu gestattet eine fantasievolle Ausgestaltung der Gottesdienste. Außerdem sollen in dem neuen Gesangbuch noch mehr Choräle als vierstimmiger Satz abgedruckt werden. Das eröffnet kleineren Chören und anderen Musikgruppen eine große Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten.

Michael Geffert

Mein Lieblingslied

Sieben ganz unterschiedliche Vorschläge

Singend Gott zu loben und in der Kirche mit dem Gesangbuch in der Hand mitzufeiern, gehört für die meisten von uns zum christlichen Gottesdienst.

Wenn ich ohne mein eigenes Gesangbuch in die Kirche komme und finde kein Gesangbuch mehr, dann fühle ich mich stets ein wenig ausgeschlossen. Und wenn dann mein Nachbar oder meine Nachbarin ihr Gesangbuch mit mir teilt, ist das für mich schon ein vorweggenommener Friedensgruß.

Jeder von uns kennt Lieder, bei denen er im Gottesdienst denkt: Wie schön, dass wir das heute singen werden – und wohl jeder von uns kann Lieder nennen, die er oder sie mit einer wichtigen Erinnerung verbindet.

UNTERWEGS hat in Alfter und Bornheim nach Lieblingskirchenliedern gefragt und hat vielfältige Empfehlungen zu gern gesungenen oder gehörten Kirchenliedern bekommen.

Hans-Christoph Behr, Mitglied im Bevollmächtigtenausschuss

Oh Gott, du frommer Gott (EG 495), T.: Johann Heermann 1630, M.: Braunschweig 1648 (1.), Regensburg 1675, Meiningen 1693 (2.)

In diesem fast 400 Jahre alten Lied ist ein großer Teil der christlichen Ethik zusammengefasst. Zwar ist die Sprache altertümlich, die Aussage trifft aber immer noch zu. Trotz nützlicher Ratschläge, zum Beispiel gegen die Prokrastination („Verschieberitis“), ist das Lied von der Erkenntnis durchdrungen, dass richtiges Verhalten nicht automatisch zum Erfolg führt. Notwendige „Zutat“ für gelingendes Leben ist Gottes Segen. Ich bevorzuge die zweite Melodie.



Thomas Geupel, Mitglied im Bevollmächtigtenausschuss
Ein feste Burg ist unser Gott (EG 362), T. u. M.: Martin Luther 1529

Mir gefällt, dass es ein kämpferisches Lied ist, auch wenn ich die Bezeichnung Kampflied ablehne. Mit der „Marseillaise der Reformation“ (Heinrich Heine) können wir evangelische Christen Flagge zeigen und unseren

Glauben bekennen.

Mein Konfirmationsspruch „Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater“ (Mt 10,32) begleitet und leitet mich jetzt seit 60 Jahren und das laute Singen von „Ein feste Burg ist unser Gott“ war für mich immer ein solches wichtiges Bekenntnis. Gott ist auch meine feste Zuflucht und mein starker Schutz vor Anfeindungen und Not. Die eingängigere zweite Melodie gefällt mir besser.

Christian Lanzrath, Bürgermeister der Gemeinde Alfter

Möge die Straße uns zusammenführen (Irische Segenswünsche) (Lieder zwischen Himmel und Erde 89) T. u. M.: Markus Pytlik 1988

Ein Lied, das ich immer wieder gerne höre und singe, ist „Möge die Straße uns zusammenführen“, besser bekannt als „Irische Segenswünsche“, weil es eine leichte, fast beschwingte Melodie mit einer tiefen Botschaft verbindet. Man kann es zu vielen Anlässen, durchaus auch zu Beisetzungen spielen und singen. Zunächst zeichnet natürlich der Refrain ein schönes Bild – dass wir fest in Gottes Hand sind, kann schließlich nie schaden – und gleichzeitig setzt er auf die unverbrüchliche Zuversicht, dass wir uns wiedersehen werden. Eine schöne Selbstvergewis-



serung.

Daneben mag ich auch die leichten, beschwingten, fast schon kindgerechten guten Wünsche in den Strophen, verbunden mit der tiefen Gewissheit eines Wiedersehens. Für mich als Fahrradfahrer ist ein leichter Weg bergab mit Rückenwind eine ebenso angenehme Vorstellung wie die, dass der Teufel nicht besonders clever ist. Und am Ende steht – mit einem Augenzwinkern – der Wunsch, dass Gottes Faust uns nicht zu fest drücke.



Christian Mandt, Bürgermeister der Stadt Bornheim

„Großer Gott, wir loben dich“ (EG 331) T.: Ignaz Franz 1768 nach dem „Te Deum laudamus“ 4. Jh., M.: Lüneburg 1668, Wien um 1776, Leipzig 1819

Mit diesem Lied verbinde ich schöne Erinnerungen. Über zehn Jahre war ich als Messdiener und etwa fünf Jahre als Lektor in meiner katholischen Gemeinde aktiv.

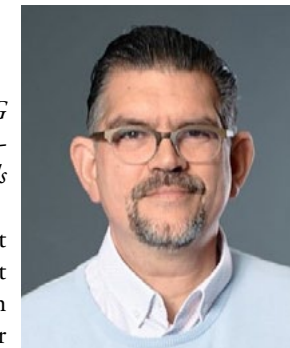
In dieser Zeit habe ich das Lied sehr oft gehört und mitgesungen. Wenn dann die Gemeinde mit einstimmte, war der Klang in der Kirche immer atemberaubend.

Auch der Text ist eingängig, weshalb wir das Lied als Kinder im Schulbus oft noch laut weitergesungen haben. Das hat viel Spaß gemacht und unser Gemeinschaftsgefühl gestärkt – auch wenn der Busfahrer nicht so begeistert war ...

Diakon Martin Sander, Seelsorgeteam der pastoralen Einheit Alfter Bornheim

Unfriede herrscht auf der Erde (EG 671), T. (pl.) u. M.: Zofia Konaszkiewicz 1969, dt. Diethard Zils 1977

Dieses Lied begleitet mich seit meiner Jugendzeit. Es erinnert mich an die Jugendliturgien im vollen Altenberger Dom, die wir vom Kölner Norden entweder mit dem Fahrrad oder als Fußwallfahrt besuchten. Da gab es die eine oder andere bewegende Stunde, die meinen Lebensweg



geprägt hat. Viele Jahre später durfte ich den Übersetzer dieses Liedes, den Dominikanerpater Diethard Zils persönlich kennenlernen.

Das Lied handelt von der Sehnsucht nach Frieden. Ein immer aktuelles Thema, das uns auch hier in Westeuropa seit vier Jahren wieder intensiv beschäftigt. Im Refrain kommt Jesu Gruß an seine Jünger ein wenig abgewandelt zum Ausdruck: „Friede soll mit euch sein!“

Magdalene Wahl, Posaunenchor Bornheim

„Ich steh an deiner Krippen hier“ (EG 37), T.: Paul Gerhardt 1653, M.: Johann Sebastian Bach 1736

Das Lied hat mich von Kind auf berührt. Durch den warmen, poetischen Text Paul Gerhardts vermittelt es mir ein Gefühl von Nähe und Geborgenheit. In Verbindung mit der feinfühligsten Melodie von Johann Sebastian Bach empfinde ich eine zeitlose Schönheit und große spirituelle Tiefe. Die Musik trägt für mich die zarten Gefühle des Textes und schenkt mir eine ruhige, tröstliche Kraft. So erlebe ich ein harmonisches Zusammenspiel aus Wort und Klang, das mein Herz und meine Seele gleichermaßen berührt. Die Oberstimme aus dem Quempas-Heft (traditionsreiches deutsches Weihnachtsliederbuch, Anm. d. Red.) steigert für mich dieses Zusammenspiel.



... und das Lieblingslied des Interviewers?

Auch ich freue mich über ganz viele geistliche Lieder, moderne und alte. Besonders gern mag ich aber „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ (EG 369) von Georg Neumark (1641). Das ist ein Mutmachlied, dessen in g-Moll gesetzte Melodie dem Gottvertrauen musikalisch Ausdruck verleiht, von dem es spricht. Jede der sieben Strophen dieses Liedes hat dabei ihre eigene Kraft.

Mendelssohn und Bach haben schöne Choralsätze dazu geschrieben, die ich beide schon in der Kantorei singen durfte.

Benedict v. Andrian

Stimmen für den Frieden

Eine Anekdote aus Taizé

„Hoffen über alle Hoffnung hinaus“ – so begann im vergangenen Jahr der Jahresbrief aus Taizé. Als ich ihn las, klang das für mich zunächst eher wie eine nette Phrase.

Einige Zeit später bin ich nach vielen Jahren wieder nach Taizé gefahren – und habe, wie früher, im Zelt übernachtet. In der Vorbereitung fühlte sich das nach einer guten Idee an: ein bisschen raus, einfacher leben, zurück zu etwas, das ich lange nicht mehr gemacht hatte.

Und dann kam der Sturm. Der Wind zerrte am Zelt, und die Blitze waren durch die dünnen Zeltwände erstaunlich klar zu sehen. In solchen Momenten stellt man fest, dass „gute Idee“ ein dehnbarer Begriff ist.

Am nächsten Tag waren meine Zweifel aber erstaunlich schnell wieder verschwunden. Vielleicht, weil Taizé einen sehr eigenen Rhythmus hat, in den man fast automatisch hineingerät.

Gesang, Stille, Gesang

Der Tag wird dort durch die Gebete in der Kirche strukturiert. Man geht hin, setzt sich auf den Boden, wartet – und irgendwann beginnt der Gesang.

Es sind immer wieder die gleichen Elemente: Gesang, Stille, wieder Gesang. Am Anfang ist man noch beschäftigt – mit sich selbst, mit den anderen, mit der Frage, wie lange das jetzt wohl dauert oder ob man die Melodie richtig trifft. Aber das legt sich. Die Lieder wiederholen sich, die Gedanken auch – und irgendwann wird beides ruhiger. Was dabei entsteht, lässt sich schwer greifen.

Der Gesang entfaltet eine eigene Dynamik – viele Stimmen, die sich auf eingängige Melodien einlassen und sie gemeinsam tragen. Und dann ist da die Stille. Hunderte Menschen sitzen in der Kirche, und niemand sagt etwas. Kein Rascheln, kein Flüstern, keine sichtbare Unruhe – vielleicht mal ein Niesen. Und trotzdem

wirkt diese Stille nicht leer. Eher im Gegenteil: Sie hat eine eigene Dichte. Vielleicht gehört beides zusammen: der Gesang, der verbindet, und die Stille, die Raum gibt.

Laudate omnes gentes

Ein Lied bleibt besonders hängen.

Ein Taizé-Klassiker: Laudate omnes gentes. Der alte Psalmvers: Lobt Gott, alle Völker (Ps 117).

Aber hier gesungen auf Ukrainisch – in der Sprache eines Landes im Krieg. Ohne Erklärung. Ohne Einordnung. Mit der Zeit wird daraus mehr als ein Lied.

Eine Form von Gebet.

Eine leise, beharrliche Solidarität.

„Hoffen über alle Hoffnung hinaus.“

Erst im Rückblick bekommt dann auch dieser Satz aus dem Jahresbrief für mich eine neue Bedeutung. Nicht als großes Gefühl oder als fertige Antwort, sondern eher als Haltung. Man bleibt. Man singt. Man schweigt. Man betet. Man singt. Auch dann, wenn man nicht genau weiß, was daraus wird.

Auch Paul Gerhardt hat in einer Zeit geschrieben, in der Krieg den Alltag geprägt hat. Seine Lieder geben keine Antworten, aber einen Anker, eine Melodie – die Stimme von Vielen.

Ich bin aus Taizé zurückgekommen – nach einer Woche Dauerregen – mit einer ungewohnten Gelassenheit. Und mit dem Gefühl, seitdem genauer hinzuhören: auf Zwischentöne, auf leise Stimmen, auf dieses leise Summen von Gemeinschaft, das manchmal auch im Alltag aufhorchen lässt.

Vielleicht braucht es auch in unseren Kirchen wieder mehr gesungene Hoffnung.

Andrea Gesell

Singen ist wie Hustensaft

Ein Plädoyer für den gemeinsamen Gesang bei Beerdigungen

Ist es Ihnen auch schon aufgefallen, dass das gemeinsame Singen bei Beerdigungen immer weniger praktiziert wird? Verständlich, denn die Alternative vom Band lässt sich wesentlich einfacher organisieren und klingt noch dazu schöner.

Man sucht zwei oder drei bekannte Lieder aus, die einen Bezug zum Verstorbenen haben, der Bestatter bringt eine Bluetooth-Box mit, macht an der entsprechenden Stelle „Klick“ und dann hört man in bester Aufnahmequalität und schönen Klängen den Gefangenenchor aus „Nabucco“ oder was man sich sonst so wünscht.

Dagegen scheint ein Gemeindegesang mit ungeübten und noch dazu an diesem Tag brüchigen Stimmen keine Chance zu haben. Hinzu kommt noch, dass ja auch jemand gefunden werden muss, der die Orgel spielt.

Und dennoch plädiere ich dafür, in der Stunde des Abschiednehmens selbst zu singen, auch dann, wenn sich an diesem Tag nur eine kleine Gemeinde versammelt.

Gottesdienst oder Gedenkfeier?

Auch auf die Gefahr hin, missverstanden zu werden, möchte ich es dennoch einmal so sagen: Bei der Beerdigung steht nicht der Verstorbene, sondern Gott im Mittelpunkt. Anders gesagt: als Christen feiern wir dort, wo ein Mensch zu Grabe getragen wird, einen Gottesdienst. Das ist etwas anderes als eine Gedenkfeier.

Im Trauergottesdienst danken wir Gott für das Leben dieses Menschen, von dem wir Abschied nehmen, und bringen un-

sere Klage, aber auch unser Lob für das ihm geschenkte Leben vor ihn. Wir preisen Gott für all das Schöne und Gute, das er dem Verstorbenen hat widerfahren lassen und durch ihn auch uns. Wir loben Gott für die Hoffnung, dass wir um Christi Willen auferstehen werden. Und wir klagen ihm unseren Schmerz über den Verlust des geliebten Menschen. Für beides, Lob und Klage, ist das Singen und nicht das Hören von Musik die primäre Ausdrucksform unseres Glaubens.

Singen löst und befreit

Wer schon einmal von einem geliebten Menschen Abschied nehmen musste, weiß, wie schwer das ist. Da zieht sich alles in einem zusammen und die Trauer legt sich einem schweren Stein gleich auf die Brust. Man fühlt sich hilflos und ohnmächtig, und es will einem den Atem nehmen.

Zum Singen aber brauche ich Luft. Singen lässt mich aktiv werden, lässt mich, wenn mich alles zu Boden zu drücken scheint, zumindest meine Stimme erheben und ein Lied anstimmen, mit dem ich mir und anderen in Erinnerung rufe: Der Tod hat nicht das letzte Wort. Ich und die anderen, die mit mir singen, haben eine Hoffnung.

Darum gleicht Singen einem Hustensaft, der löst und befreit von dem, was mir das Atmen schwer macht und mir die Luft nehmen will.

Deshalb macht es einen elementaren Unterschied, ob ich selbst singe oder mir nur Musik anhöre, ob ich andere für mich die Klage anstimmen lasse oder selbst mit meiner Stimme dem Ausdruck



Foto: Lotz

verleihe, was in mir ist. Es macht einen Unterschied, ob ich an einem Gottesdienst passiv teilnehme oder ihn selbst mitgestalte. Und dabei ist es völlig egal, ob eine Gemeinde mit hundert geübten Sängern zusammenkommt – was natürlich schön ist – oder nur ein kleines Häuflein bildet. Denn letztlich geht es nicht darum, ob der Gemeindegesang schön ist, sondern ob wir unsere Klage über unseren Schmerz und unseren Dank für das, was wir durch den Verstorbenen alles geschenkt bekommen haben, vor Gott bringen. Das ist der Kern eines Gottesdienstes. Ich möchte damit nicht sagen, dass nicht auch das Abspielen von Musik ein bereicherndes Element des Trauergottesdienstes sein kann, aber sie sollte den gemeinsamen Gesang ergänzen und nicht ersetzen.

Andreas Schneider



◀ Gottesdienst in Taizé
Bild: Christian Papst [CC BY-SA 4.0], via Wikimedia Commons



Foto: Anke Lehmann

Kinderchor Witterschlick

Im Kinderchor Witterschlick singen zurzeit 13 Mädchen. Sie treten regelmäßig in Gottesdiensten auf, manchmal gemeinsam mit der Kantorei. Eine beliebte Tradition ist das jährliche Krippensingspiel. Ein Highlight ist die gemeinsame Chorfreizeit mit den Röttgener Kinder- und Jugendchören, mit denen die Witterschlicker Sängerinnen auch einmal im Jahr ein großes Singspiel aufführen.

Notenbande, Notenmäuse und Jugendchor aus Hemmerich und Alfter

Der erste Kinderchor wurde 1989 in Hemmerich gegründet. Heute singen die Kinder der damaligen Sänger:innen in der Notenbande, bei den Notenmäusen oder im Jugendchor. Rund 50 Mädchen und Jungen verteilen sich auf mittlerweile vier Chöre: Grundschulkinder singen in der Notenbande in Hemmerich oder Alfter. Ab der 5. Klasse wechseln die Kinder in den Jugendchor, der in Alfter und Hemmerich probt. Vorschulkinder können bei den Notenmäusen ihre Stimme entdecken.

Gesungen wird in Gottesdiensten, aber die Kinder- und Jugendchöre führen auch immer wieder Musicals und andere Stücke auf. Alle sind mit großem Spaß und Eifer bei der Sache, bei jeder Chorprobe werden die Gemeindezentren kunterbunt und lebendig.



Foto: Ulla Faltin

Fast 70 und kein bisschen leise

Fester Bestandteil der musikalischen Landschaft im Kirchenkreis Bonn ist der Kirchenchor Hersel seit 1957. Aktuell gehören rund 25 aktive Sängerinnen und Sänger dazu. Bemerkenswert ist die starke Besetzung der Männerstimmen, eine echte Ausnahme unter gemischten Chören. Ob klassische Kirchenmusik, moderne Komponisten oder Gospel: Der Chor beweist Souveränität und Lernfreude. Ob in der Kirche oder, wie während Corona, im Garten und mit Abstand: Die Gemeinschaft und die Freude am Singen stehen im Mittelpunkt.



Foto: privat

Vielfalt und Tiefe: Die Jesus-Christus-Kantorei Witterschlick

Die Jesus-Christus-Kantorei in Witterschlick präsentiert ein vielseitiges Repertoire – von klassischen Chorälen und Kantaten bis hin zu „soulvollen“ Gospels. In den letzten Jahren studierten die 34 Sängerinnen und Sänger Werke wie Vivaldis „Gloria“, Mozarts „Missa brevis in d“ oder Mendelssohns „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ ein. Aktuell bereitet sich die Kantorei auf einen Paul-Gerhardt-Abend und ein Konzert im März 2027 mit Michael Haydns „Requiem“ vor. Ergänzt wird das Programm durch regelmäßige Gospel- und Chorprojekte mit offenen Workshops. Etwa fünf Mal im Jahr lädt die Kantorei herzlich auch Nicht-Mitglieder zum Mitsingen und Proben ein.



Foto: privat

Ina Ullrich

Plädoyer für musikalische Vielfalt - oder: War Jesus ein Rock'n'Roller?

Moderne UND bekannte Lieder?

„Können Sie uns bitte moderne Lieder vorschlagen, Herr Pfarrer? - Aber bitte welche, die bekannt sind, damit auch mitgesungen wird!“ - Dieses Dilemma aus Traugesprächen beschreibt den Kern des Problems unserer Gottesdienste. Die Menschen singen gerne, aber sie haben es größtenteils verlernt beziehungsweise kennen es nur noch aus außerkirchlichen Kontexten.

Die Zeiten haben sich geändert. In der Reformationszeit hatte Kirchenmusik einen höheren Stellenwert als heute. Sie transportierte die biblische Botschaft in der Sprache der damaligen Zeit. Dazu wurden eigens neue Texte für damals bekannte Volkslieder geschrieben. Das war innovativ. Ob die Reformatoren gedacht hätten, dass wir 500 Jahre später diese Lieder mit ihren mittelalterlichen Texten noch singen?

Plädoyer für Vielfalt

Die heutige Herausforderung in der Kirche ist es, Altvertrautes mit Zeitgenössischem zu verbinden. Dies gelingt mit dem sogenannten Neuen Geistlichen Liedgut (kurz: NGL) der 60er und 70er Jahre und mit Chorälen, die mit modernen Texten unterlegt werden, gleichermaßen. Mit einfacherer Musik und Sprache werden vor allem Kinder und Jugendliche, aber auch andere Personengruppen erreicht. Die Mischung macht's! Deshalb setzt das neue Evangelische Gesangbuch, das voraussichtlich 2029 erscheint, vermehrt auf populärmusikalische Lobpreissongs und moderne Kinderlieder. So macht es schon seit 20 Jahren das Liederbuch „Lieder zwischen Himmel und Erde“. Hier

stehen Kirchenchoral-Klassiker neben Gospel- und Taizé-Gesängen, ergänzt durch Lobpreis- und neuere Kinderlieder.

Wen wollen wir erreichen?

Alte Lieder haben ihren Wert – wenn sie verständlich sind – aber sie dürfen auch Platz machen für neue Lieder. Hinter diesem Prozess steht die Frage, für wen Kirche Kirche sein will. Will sie unterschiedlichste Milieus vereinen, beziehungsweise sollte sie das nicht eigentlich? Oder will sie zielgruppenorientierte und damit trennende Gemeinden fördern? Die Antwort darauf prägt auch unsere Haltung zur Einseitigkeit beziehungsweise zur Vielfalt der Musik in unseren Gottesdiensten.

Ostern ist Rock'n'Roll!

Gewissermaßen gab es das Problem mit Alt und Neu schon zur Zeit Jesu. Es berührt keine Frage des Geschmacks, sondern es geht hier um unsere Sehnsucht nach Gemeinschaft. Geschlossene Gruppen geben Geborgenheit, aber sie sind nicht unbedingt einladend und offen für neue Gruppenmitglieder. Aber die Neuen bringen Veränderung, es sei denn, sie sollen einfach nur das übernehmen, was den Etablierten bisher wichtig war. „Einige der Pharisäer“, so schreibt der Evangelist Lukas, werden

durch die neue Jesus-Bewegung verunsichert und verärgert. Sie wollen den Jubelgesang seiner Anhänger bei seinem Einzug in Jerusalem zum Schweigen bringen. Jesus antwortet ihnen darauf: „Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“ (Lukas 19,40)

Damit ist Jesus zwar nicht der erste Rock'n'Roller, aber bemerkenswerterweise lässt er lieber Steine singen und schreien, als dass er es den Menschen verbieten würde. Am ersten Ostermorgen ist es sein weggerollter Grabstein, der das neue Leben ankündigt. Dessen Sprengkraft darf und muss immer wieder neu besungen werden.

Ich schlage vor, dass wir in der Kirche das Verbindende von alter und neuer Musik suchen, anstatt auf Trennendem zu beharren. Denn dann kann Musik weiter ihre tröstende und Gemeinschaft stiftende Lebenskraft entfalten.

Steffen Sorgatz



Foto: Steffen Sorgatz

Neues aus dem Bevollmächtigtenausschuss

Die Evangelische Emmaus-Kirchengemeinde an Rhein und Vorgebirge ist unterwegs

Der Bevollmächtigtenausschuss (BVA) und seine Sachausschüsse sind engagiert bei der Arbeit, unsere Gemeinde im Interesse unserer Gemeindemitglieder, der aktuellen und der künftigen, für die Zukunft gut aufzustellen.

Vorsitz im BVA

In seiner letzten Sitzung am 22. April 2026 hat der Bevollmächtigtenausschuss (BVA) Karin Reuß, die bisher stellvertretende Vorsitzende war, als Vorsitzende des BVA vorgeschlagen. Dies geschah in Absprache mit dem Superintendenten des Kirchenkreises Bonn. Dieser Vorschlag bedarf noch der Bestätigung durch den Kreissynodalvorstand, weil der BVA, anders als ein gewähltes Presbyterium, solche Entscheidungen nicht autonom treffen kann. Die vakante Stelle in der Stellvertretung im Vorsitz wird gemäß Kirchenordnung durch den Kirchmeister Jens Meyer-Puttlitz ausgefüllt.

Pfarrwahl im Juli

Nach der Umweisung des Probedienstes von Pfarrer Friedemann Seeger (siehe S. 32) hat der BVA eine neue Stellenausschreibung der Pfarrstelle für den Seelsorgebereich Hemmerich/Sechtem erarbeitet und auf den Weg gebracht. Die Veröffentlichung erfolgt in der Mai-Ausgabe des Amtsblatts unserer Landeskirche.

Zur Besetzung dieser Pfarrstelle hat sich der BVA einen durchaus sportlichen Zeitplan gegeben. Der sieht vor, dass sich die in die Auswahl genommenen Bewerberinnen und Bewerber am 21. und 26. Juni, gegebenenfalls auch am 5. Juli, mit Probepredigten in Sechtem und Hemmerich der Gemeinde vorstellen und am 11. Juli in Witterschlick die Pfarrwahl erfolgt. Das Nähere wird rechtzeitig auf der Homepage unserer Gemeinde angekündigt und in den Gottesdiensten angekündigt werden.

Besetzung der Gemeindebüros

Aufgrund der Reduzierung von Arbeitszeiten im Bereich des Sekretariats sucht der BVA aktuell für die Gemeinde eine Verwaltungsfachkraft in Teilzeit, vor allem zur Unterstützung des Leitungsgremiums. Die Auswahlgespräche werden Anfang Juni stattfinden.

Von der in UNTERWEGS 1-2006 (S. 21) angekündigten Schaffung und Ausschreibung der Stelle eines Gemeindefachmanagers hat der BVA nach reiflicher Überlegung Abstand genommen. Grund hierfür sind vor allem die mit einer sol-

chen Stelle zu erwartenden hohen Personalkosten.

Neben einer effektiven Einbindung der Gemeindebüros wird sich die Gemeinde stattdessen der Unterstützung durch eine Gemeindefachbearbeiterin aus dem Evangelischen Verwaltungsverband Bonn (EViB) versichern.

Synergien durch neue Abläufe

Durch die Fusion der drei Ursprungsgemeinden in eine neue Gemeinde und somit in eine neue Körperschaft öffentlichen Rechts müssen alle Vorgänge entweder bestätigt oder neu geregelt werden. Dies führt dazu, dass der BVA mit Unterstützung seiner Ausschüsse bestehende und neue Abläufe, Vereinbarungen und dergleichen sichten, überprüfen und regeln muss.

Das eröffnet die Chance, Vorgänge neu und effektiv zu regeln, neue Abläufe zu integrieren und Synergieeffekte zu nutzen. Bewährtes bleibt aber dabei nicht außer Acht und kann bestehen bleiben.

Jens Meyer-Puttlitz, Kirchmeister

HEBRÄER 13,3

Denkt an die **Gefangenen**, als wäret ihr **mitgefangen**; denkt an die **Misshandelten**, denn auch ihr lebt noch in eurem **irdischen Leib!** »

Monatsspruch JUNI 2026

Herzlich und mit Entdeckerfreude

Gospelchor Chorios: Gemeinschaft quer durchs Vorgebirge

Bewusst integrativ und einladend wollte Chorios bei der Gründung 2003 sein: weg von der klassischen Musik, hin zu Gospel, Pop, Rock und Jazz. Nicht, weil an Klassik irgendetwas falsch oder langweilig ist, sondern weil der Chor offen sein wollte auch für Menschen, die nicht mit Singen und Musizieren groß geworden sind. Viele Menschen singen gerne, trauen aber ihrem eigenen Können nicht. Hier wollte Chorios ein Angebot schaffen.

Dazu steht der Chor bis heute. Neuankömmlinge brauchen erst einmal keine Noten lesen zu können, und Vorsingen gibt es auch nicht. Ankommen und Mitmachen lautet das Motto. Damit das klappt, werden neue Sängerinnen und Sänger in ihrer Stimme meistens direkt

in der Mitte platziert, zwischen die erfahrenen Chormitglieder. Rund 30 „Choriosi“ gibt es heute. Aus den Anfangstagen sind noch etwa ein halbes Dutzend Sänger:innen dabei.

Verbundenheit zur Kirche

„Der Chor ist eine harmonische Gemeinschaft, die aber neue Mitglieder herzlich aufnimmt und gut integriert“, resümiert Chorleiterin Marie-Susann Rothschild. Den Begriff „Gospelchor“ findet sie für das heutige Repertoire zu eng gefasst, weil Chorios eben auch viele andere Stücke singt und manchmal auch mit einer Choreografie begleitet. So stehen schon einmal Songs von Coldplay, Michael Jackson oder Abba auf dem Programm; zur Weihnachtszeit dürfen es auch amerikanische Klassiker wie „Rudolph, the

Red-Nosed Reindeer“ oder „Winter Wonderland“ sein.

Gospel und Gemeindezugehörigkeit spielen dennoch eine bedeutende Rolle für die Sängerinnen und Sänger. Regelmäßig gestaltet Chorios Gottesdienste mit, singt bei Konfirmationen oder gibt Konzerte, etwa zu Weihnachten gemeinsam mit den Kinder- und Jugendchören. Die Verbundenheit mit der Gemeinde zeigt sich auch darin, dass die Choriosi wöchentlich abwechselnd in Hemmerich oder Alfter proben. „Natürlich ist es ein gewisser Aufwand, aber so müssen alle mal fahren“, findet Marie-Susann Rothschild. Da die Chormitglieder zwischen Walberberg, Sechtem und Alfter wohnen, ist das Alternieren eine faire Lösung.

Chorwochenenden mit Kultur

Nach der Gründung 2003 traf sich Chorios zunächst nur monatlich. „Es hat sich aber schnell gezeigt, dass das den Sängerinnen und Sängern nicht reichte, so dass sich die wöchentlichen Proben bald etablierten“, erinnert sich die Chorleiterin. Mit monatlichen oder vierzehntäglichen Proben lässt sich schlecht ein Repertoire aufbauen, auch echter Teamgeist kann nicht so recht wachsen. Das Chorgefühl war und ist allen Choriosi wichtig. Neben den Konzerten und Auftritten ist die alljährliche Chorfahrt besonders gemeinschaftsstiftend: In der Regel geht es an einem Freitagnachmittag los in eine Jugendherberge oder ein Ferienhaus in der Nähe. Dort werden neue Stücke einstudiert, samstags gibt es ein kleines Kulturprogramm, am Sonntagvormittag singt Chorios in einer Kirchengemeinde



vor Ort. Zeit für gemeinsames Feiern, Spiele und Gespräche findet sich an den Chorwochenenden auch. Vergangene Reisen führten die Choriosi zum Beispiel nach Cochem, Limburg oder Xanten.

Freude am Entdecken

Hin und wieder lädt Chorios für Workshops Gastdozenten ein. Auf diese Weise haben die Sänger:innen sich schon mit afrikanischen Gospels befasst oder gezielt an den Themen Bühnenpräsenz und Choreografie gearbeitet. Auch wenn der Chor aufgeschlossen ist und zum Mitsingen einlädt: alle haben Freude daran, Neues zu lernen und sich individuell weiterzuentwickeln.

Das ist im Repertoire deutlich sichtbar: Heute singt Chorios zumeist anspruchsvollere Stücke als in der Anfangszeit, und das Einstudieren neuer Lieder klappt zumeist schneller als noch vor zehn oder 15 Jahren. Marie-Susann Rothschild: „Wir entwickeln uns kontinuierlich, beziehen

neue Stile ein, haben Freude an der Vielfalt. Die Bereitschaft, Neues auszuprobieren, macht uns auch ein Stück weit aus.“

Auch während der Pandemie fanden die Sänger:innen kreative Lösungen: Es gab Treffen per Videocall und, sobald es wieder erlaubt war, Proben unter freiem Himmel. Chorios hielt zusammen und schaffte es durch die Corona-Zeit.

Neues wagen

Mit dem Neuzuschnitt der Kirchengemeinde wird sich auch Chorios weiterentwickeln. So gab es beim Gründungsgottesdienst bereits einen gemeinsamen Auftritt mit den Chören aus Hersel und Witterschlick – hoffentlich der Startschuss für neue kreative gemeinsame Aktivitäten. Denn eines ist klar: Choriosi bleiben neugierig und der Gemeinde verbunden.

Interessent:innen sind herzlich zum Mitsingen eingeladen. Chorios probt donnerstags um 20 Uhr. Kontakt: Marie-Susann.Rothschild@ekir.de.

Ina Ullrich



Fotos: Chor Chorios

„Heute bleibt die Küche kalt!“

Ma(h)lzeit – der Mittagstisch freitags in Hersel



Mit dem Ende der Coronapandemie entstand im Diakonieausschuss der Plan, eine neue Gelegenheit zum unkomplizierten wöchentlichen Beisammensein im Evangelischen Gemeindezentrum in Hersel zu schaffen. Es entstand der freitägliche Mittagstisch „Ma(h)lzeit“.

Egal, ob man hier seine Mittagspause verbringt, die Gelegenheit für ein Schwätzchen ergreift, eine kleine gemeinsame Auszeit mit den Nachbarn genießt, einfach mal nichts kochen möchte oder besonders gerne Suppe isst: jeder und jede ist herzlich willkommen!

Eintopf und Nachtisch

Üblicherweise bestellen wir in der „Kostbar“, einer Einrichtung der Caritas in Bonn, zwei unterschiedliche Eintöpfe – einmal mit Fleischeinlage, einmal vegetarisch. Dazu liefert uns die Bäckerei Wenseler aus Hersel Woche für Woche einen leckeren saisonalen Nachtisch. Zu besonderen Anlässen im Jahresverlauf – etwa bei unserem letzten Mittagstisch vor Weihnachten oder vor den Sommerferien – werden auch

andere Speisen angeboten. Oder es entsteht aus mitgebrachten Leckereien ein buntes Buffet.

Unterbrechung in den Ferien

In den Schulferien pausiert der Mittagstisch, zumal sich der Suppenhunger in den heißen Sommermonaten gemeinhin in Grenzen hält. Ab Herbst aber sind die Tische im Gemeindezentrum bis zum folgenden Frühsommer wieder gedeckt. Schauen Sie doch mal vorbei!

Anmeldung nicht erforderlich

Eine Anmeldung ist übrigens nicht erforderlich, da wir die Suppenmenge nicht Woche für Woche anpassen können. Wir freuen uns also auch über spontane Verstärkung, ganz nach dem Motto: „Zwanzig sind geladen – dreißig sind gekommen: Gieß Wasser zur Suppe – heiß alle willkommen!“.

Herzliche Einladung zur Ma(h)lzeit!

*Uli Nauroth
im Namen des Ma(h)lzeit-Teams*



Foto: privat

Goldkonfirmation am 11. Oktober

Gottesdienst in Bornheim

In diesem Jahr feiern wir die Goldkonfirmation am 11. Oktober um 11 Uhr in der Bornheimer Versöhnungskirche. Wir laden dazu alle ein, die 1976 in unserer Gemeinde konfirmiert wurden. Auch die Zugezogenen, die bei uns mitfeiern möchten, sind herzlich eingeladen.

In den nächsten Monaten verschicken wir persönliche Einladungen. Leider haben wir nur wenige Adressen ehemaliger Bornheimer und Alfterer Konfirmand:innen. Wir freuen uns deshalb über Hinweise oder Adressen sowie auch Fotos von dem Tag der Konfirmation vor 50 Jahren.

Herzlich eingeladen sind ebenso alle älteren Jubilar:innen, die das Fest der diamantenen (60 Jahre), eisernen (65 Jahre), Gnaden- (70 Jahre) und Kronjuwelen-Konfirmation (75 Jahre) bei uns feiern möchten.

Dorothea Geffert

Sommerzeit ist Reisezeit

Gehen Sie mit uns auf eine Pilgerreise durch unsere Gemeinde!

An den 7 Feriensonnentagen wollen wir Sie einladen, mit uns möglichst viele unserer 7 Kirchen in der Emmaus-Kirchengemeinde kennenzulernen.

Darum werden wir in jeder unserer Kirchen einen Gottesdienst der traditionellen Sommerpredigtreihe anbieten. Immer um 11 Uhr. Immer mit einem anschließenden Kirchen-Café. Da manche Wege weit sein werden, versuchen wir, eine Mitfahrbörse von verschiedenen Orten aus zu organisieren. Vielleicht finden sich auch Gruppen zusammen, die sich gemeinsam mit dem Rad auf den Weg machen wollen. Über beide Wege informiert Sie unsere Homepage.

Für alle, die mitpilgern wollen, gibt es einen Pilgerpass. Unter allen Gemeindegliedern, die mindestens fünf der 7 Sommerkirchengottesdienste besuchen, verlosen wir drei schöne Fotobände über Pilgerziele im Rheinland. Machen Sie sich mit uns auf den Weg. Lernen Sie unsere 7 Kirchen kennen!

Thema: die Psalmen

Wir sprechen sie zu Beginn vieler Gottesdienste. Sie stehen hinten im Gesangbuch und ziemlich in der Mitte der Bibel. Manche von uns kennen den einen oder anderen von ihnen auswendig. So mancher Tauf- oder Konfirmationspruch stammt aus ihnen. Die Psalmen. In unserer diesjährigen Sommerkirche wollen wir über 7 Psalmen etwas genauer nachdenken:

Sommerkirche im Gespräch

In den 7 Gottesdiensten stehen die Psalmen im Mittelpunkt – aber auch an 7 Gesprächsabenden. Jeweils am Donnerstag von 18.30 bis 20 Uhr lädt Pfarrer Verhey zu einer Bibelarbeit zum Text des kommenden Sonntags nach Alfter in die Evangelische Kirche am Herrenwingert ein: am 16.7. (dieser Termin liegt noch vor den Sommerferien), am 23.7., 30.7., 6.8., 13.8., 20.8. und am 27.8.

Michael Verhey

19.07.: „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ (Psalm 84)

– Alfter

26.07.: „Lob des Schöpfers“ (Psalm 104)

– Hersel

02.08.: „Von allen Seiten umgibst du mich“ (Psalm 139)

– Bornheim

09.08.: „Zerbrich ihm die Zähne im Maul“ (Psalm 58)

– Hemmerich

16.08.: „Dem Herrn danken für seine Güte“ (Psalm 107)

– Witterschlick

23.08.: „Unter dem Schirm des Höchsten“ (Psalm 91)

– Sechtem

30.08.: „Lobe den Herrn meine Seele“ (Psalm 103)

– Oedekoven

Übrigens: Auch beim Circusgottesdienst am 26. Juli in Oedekoven und bei der Familien-Sommerkirche am 9. August in Alfter geht es in diesem Jahr um Psalmen.

Eine Ära geht zu Ende

Pfarrer Dieter Katernberg geht in den Ruhestand

Nach fast 34 Jahren sind Dieter Katernberg und seine Frau Dagny Lohff im Frühjahr aus dem Bornheimer Pfarrhaus ausgezogen. Am 12. Juli um 15 Uhr wird Pfarrer Katernberg in der Versöhnungskirche vom Superintendenten entpflichtet und in den Ruhestand verabschiedet. Das Redaktionsteam führte mit ihm ein Gespräch mit Rückblick und Ausblick.

Pfarrer Katernberg, erinnern Sie sich noch an Ihren Start hier im damaligen ersten Bezirk der Evangelischen Kirchengemeinde Bornheim?

Mein Vikariat – ab April 1989 – und den „Hilfsdienst“ machte ich in Hersel. Hier haben wir 1990 geheiratet, hier wurde ich 1991 ordiniert. Nach dem Tod von Pfarrer Adalbert Geduhn übernahm ich zunächst vertretungsweise Gottesdienste in Bornheim. Dann fragte mich das Presbyterium, ob ich Interesse an der Pfarrstelle hätte.

Hatten Sie Vorbilder für Ihren Beruf?

Während meiner Konfirmandenzeit in Oberhausen-Sterkrade kam Rüdiger Breer, damals erst 25 Jahre alt, in die Gemeinde. Er hat mich in vielen Dingen geprägt. Ich machte Kindergottesdienst, leitete mit einem Freund eine Jugendgruppe, spielte im Posaunenchor und sang in der Kantorei. Dazu kamen Projekte, Gemeindefeste und anderes. Als Pfarrer Breer 1980 Landesschülerpfarrer bei der Evangelischen Schüler*- und Schülerinnen*arbeit im Rheinland (ESR) wurde, machte ich dort meinen Zivil-

dienst. Anderthalb Jahre Arbeit mit Jugendlichen, zwei Monate davon auf Baltrum, wo die ESR ein Freizeitheim besitzt, dem ich bis heute verbunden bin.

Gottesdienste zu feiern war Ihnen immer wichtig. Welche Erfahrungen haben Sie geprägt?

Mit der „normalen“ Liturgie – fast so wie im Vorgebirge – bin ich aufgewachsen. Lange Zeit erlebte ich in Gottesdiensten eine große Zahl von Menschen, denen dieser Rahmen vertraut war. Diese Zeit ist vorbei, wir brauchen Formen, die heutige Besucher nicht befremden, sondern einladen.

Was mich bei Gottesdiensten immer begleitete, war das Gefühl, getragen zu sein von der Gemeinde. Eine Offenheit, die sich auch auf Ungewöhnliches einlässt. Herzlichen Dank!

Besonders gerne haben Sie Jugendliche auf die Konfirmation vorbereitet und einige von ihnen auch weiter begleitet.

Die Konfiarbeit hat sich im Laufe der Jahre immer wieder gewandelt. Zum Beispiel durch die Impulse der Vikar:innen oder die zum Teil sehr große Anzahl von Jugendlichen. Durch meine Erfahrungen aus Jugendarbeit und Zivildienst geprägt, waren mir mehrtägige Fahrten mit den Konfis wichtig. Wir sind mit zwei Wochenenden zum Anfang und Ende der Konfizeit gestartet. Dann kamen als freiwillige Angebote die Segelfreizeiten und die Freizeiten auf Baltrum dazu.



Über diese intensiven Begegnungen bildeten sich zum Teil sehr große Kreise an Teamer:innen, die auch die Konfiarbeit befruchteten. Dann kam es zur Übernahme des KonfiCamp-Modells gemeinsam mit Hersel: 12 Tage Holland, 90 Konfis, 30 Teama*, 10 Erwachsene.

Corona hat vieles verändert. Doch in Variation hat sich das Modell erhalten.

Mich freut es, Konfis im Laufe der Jahrzehnte wiederzutreffen: beispielsweise bei Trauungen von Ex-Konfis oder Taufen ihrer Kinder. Auch in Trauerfällen durfte ich ihre Familien begleiten. Das Wiederbegegnen in Oster- oder Weihnachtsgottesdiensten tut mir gut.

Eine Stärke von Ihnen war die Teamarbeit. Einigen Vikaren, einer Vikarin und Pfarrern im Probendienst waren Sie ein guter Mentor, ebenso unseren Prädikantinnen. Und auch die Ehrenamtlichen profitierten davon.

Ich habe nicht das Zeug zum Einzelkämpfer. Ich genieße es, Ideen gemeinsam zu entwickeln, meinen Anteil zu übernehmen, aber zu wissen, dass wir die Projekte gemeinsam verantworten und tragen, füreinander eintreten. In der Zusammenarbeit mit Vikar:innen, Hilfsprediger:innen und Prädikant:innen war es ein gegenseitiges Geben und Nehmen – so wie ich es bei meinem Mentor Pfarrer Eckart Wüster erlebt habe. Es war für mich wichtig, auch differenzierte Rückmeldungen zu meiner Arbeit zu bekommen. Ich habe allen zu danken!

Neben den Aufgaben eines Pfarrers im engeren Sinn haben Sie auch andere Formate in Bornheim entwickelt, einerseits angeregt durch die Zeit im Kontaktstudium in Marburg, andererseits durch Hobbies.

Die Arbeit als Pfarrer füllte meine Zeit, es blieb wenig Raum für private Unternehmungen. Da war es schön, dass einige meiner alten Interessen Raum im Rahmen der Gemeindearbeit fanden. Mit Freunden haben wir einige Jahre als Pfarrer-Quartett „Pastoreros“ gesungen. Es brauchte Geld zur Renovierung der Gemeindehausküche: Also gründeten wir eine Kochgruppe, die ein jährliches Benefizessen ausrichtete. Gute Kino-Erfahrungen im Kontaktstudium führten zu mehreren Reihen von Kino-Abenden.

Wie war das Verhältnis zu den katholischen Geschwistern in Bornheim?

Von Anfang an fühlte ich mich freundlich bis herzlich aufgenommen. Schon ganz früh starteten wir ökumenische Kinderbibeltage in Alfter, lange gab es ökumenische Lehrer:innenfortbildungen. Dazu kamen gemeinsame Projekte wie das Fest zum 2000. Geburtstag Jesu in der ge-

samten Innenstadt von Bornheim, später das stadtweite ökumenische Kinder- und Jugendfest. Und natürlich eine riesige Anzahl von ökumenischen Schulgottesdiensten. Vieles davon getragen von einem freundschaftlich offenen Kontakt zu den Kolleg:innen. Danke!

Was hat sich in den Jahrzehnten Ihres Pfarrdienstes im Vorgebirge an gesellschaftlichen und insbesondere kirchlichen Bräuchen verändert?

Eine der ersten dienstlichen Handlungen in Bornheim war die Einladung zur Segnung einer erneuerten Feuerwache. Der katholische Kollege rechnete nicht mit mir, also habe ich nur den Weihwassereimer gehalten. Lange Zeit haben wir Einweihungen von Schulen, Sportplätzen, Banken und anderen Einrichtungen liturgisch begleitet – zuletzt die Einweihung des Bauhauses. Danach wurde es – abgesehen von der Feuerwehr – still.

Schade, dass wir nicht mehr beteiligt sind!

Zu besonderen Anlässen kommen immer noch viele Menschen zu unseren Gottesdiensten. Aber „die“ Gottesdienstgemeinde, die jeden Sonntag kommt, gibt es nicht mehr. Die Suche nach anderen „Formaten“ muss weitergehen.

Was sind Ihre Erwartungen an die nächste Lebensetappe, gemeinsam mit Ihrer Frau?

Es wird alles ganz anders sein ... Nach Jahrzehnten, in denen ich mir – und dadurch uns – den Takt durch die Gemeindearbeit habe bestimmen lassen, müssen wir nun abwarten, wie es sein wird.

Immerhin hat unser neues Haus

Platz für die Werkbank meines Vaters, für einzelne Großküchengeräte und eine Reihe von Töpfen.

Welche Hoffnungen haben Sie für sich, aber auch für die Kirchengemeinde?

„Der Wolken, Luft und Winden / gibt Wege, Lauf und Bahn, / der wird auch Wege finden, / da dein Fuß gehen kann.“ (EG 361)

Es gibt in der Bibel keinen Auftrag, Kirchen zu bauen oder zu erhalten, aber den Auftrag, geschwisterlich auf dem Weg zu sein.

Wir danken sehr für dieses Gespräch.

Dorothea Geffert und Thomas Geupel



Fotos: Michaela Bauch und Herbert Brandenburg

Ein besonderer Gottesdienst: GO in Sechtem

Drei Mal im Jahr mit mehr Aufwand und dem Motto „...weil ich dazu gehören will“

Weshalb lassen sich Christen taufen? Eine Konfirmandin, die ihren Wunsch, getauft zu werden, mit dem Wunsch begründet, dazugehören zu wollen. Das war für das Vorbereitungsteam in Sechtem Anlass, einmal einen Faktencheck zum Thema Taufe im GO-Gottesdienst anzubieten.

Die befragte Gemeinde lag mit ihren Einschätzungen meistens richtig, aber nicht immer. In der Tat ist die Taufe nach Dokumenten der Evangelischen Kirche in Deutschland die „festliche Aufnahme eines Menschen in die christliche Gemeinde“.

Doch „grau ist alle Theorie“. Deshalb wurde im Gottesdienst auch ein Kind getauft, so dass die Gemeinde erleben konnte, welche Zusagen Gott in der Taufe gibt. Dass Gott seine Begleitung als ein Geschenk ohne Gegenleistung anbietet, machte Pfarrer Steffen Sorgatz mit einem großen Geschenkpaket für den Täufling deutlich. Und der Projektchor hatte mit dem Lied „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ von Hella Heizmann auch das passende Lied zum Taufspruch aus Psalm 91 (Ps 91,11-12).

Gottesdienst etwas anders

Seit 2008 feiern wir in Sechtem drei Mal im Jahr Gottesdienste in etwas anderer Form – die GO-Gottesdienste. Entwickelt wurde diese Form 1995 als „Go Special“. Der Grundgedanke war: wir wollen einen Raum für kirchendistanzierte und -ferne Menschen schaffen, in dem sie sich in entspannter Atmosphäre mit Gott und Kirche so auseinandersetzen können, dass ihre Vorurteile und

Ängste abgebaut werden und sie Interesse bekommen, Gott persönlich kennenzulernen und in Gemeinschaft mit Christen zu leben. Teilweise ist die Vorbereitung dieser Gottesdienste sehr aufwendig. Was uns dafür an Mitteln und Personal fehlt, machen wir mit Enthusiasmus und Engagement wett. Wir, das ist das GO-Team aus zwölf Ehrenamtlichen und jeweils einem eingeladenen Prediger.

Teaser zum Beginn

Der Gottesdienst beginnt oft mit einem „Teaser“. Das kann ein Gegenstand sein, der verteilt wird, ein Anspiel (kurze szenische Darstellung), ein Kurzfilm, einige Bilder. Die Lieder werden nicht aus dem Gesangbuch oder von einem Liedzettel gesungen, sondern die Texte werden mit dem Beamer an die Wand projiziert. Vor der Predigt gibt es meistens noch ein weiteres Element wie ein Anspiel oder einen Text. Oft singt ein Projektchor mit allen,

die Spaß am Singen haben. Die Proben finden jeweils am Freitagabend und am Samstag vor dem GO-Gottesdienst statt. Nach dem Gottesdienst sind alle Besucher zu einer gemeinsamen Mahlzeit eingeladen und beim Essen gibt es meist noch gute Gespräche. Die „Sechtemer Suppenküche“ wird vom GO-Team bestückt. Man könnte denken, diese Gottesdienste in freierer Form seien „Gottesdienste light“. Wir finden, das Gegenteil ist der Fall.

Hans-Christoph Behr

Der nächste GO-Gottesdienst stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Fest steht schon, dass es am 4. Oktober 2026 wieder einen GO-Gottesdienst geben wird.

▼ Der Projektchor für den GO-Gottesdienst am 15.03. in Sechtem.
Foto: Stefani Hachenberg



Ich singe dir mit Herz und Mund

Ein Abend mit Paul Gerhardt

Anlässlich seines 350. Todestages laden wir am Samstag, 27. Juni, um 19.30 Uhr in die Jesus-Christus-Kirche nach Witterschlick zu einem Abend mit Musik und Texten ein, bei dem der evangelische Kirchenliederdichter Paul Gerhardt (1607-1676) im Mittelpunkt stehen wird.

An diesem dramaturgisch gestalteten Abend werden Texte zum Leben Paul Gerhardts und Gedichte aus seiner Feder gelesen. Die Jesus-Christus-Kantorei unter Leitung von Anke Lehmann sowie der Kirchenchor Hersel unter Leitung von Marie-Susann Rothschild werden zusammen mit einem Instrumentalensemble Lieder von Paul Gerhardt in der Vertonung unterschiedlicher Komponisten vortragen.

Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.



Tag des offenen Denkmals am 13. September

Alte Kirche in Bornheim

Nordrhein-Westfalen ist das Bundesland, das sich mit den meisten Objekten am Tag des offenen Denkmals beteiligt. Seit 2021 gehört die Alte Kirche in Bornheim mit einer Unterbrechung 2022 dazu. Auch in diesem Jahr laden wir Sie ein, jeden Winkel in der Alten Kirche zu erforschen. Sie können in die Glockenstube hochklettern und hinter dem Altar den „Wandteppich“ bewundern. In diesem Jahr findet der Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 13. September statt. Zwischen 14 und 19 Uhr ist die Alte Kirche für Sie geöffnet.

Konzert am Abend

Ab 19 Uhr lädt dann der Posaunenchor Bornheim zu einem Konzert in die Alte Kirche ein. Im Mittelpunkt steht auch hier der evangelische Liederdichter Paul Gerhardt. Dieser „Gast auf Erden“ war Begründer des persönlichen Andachtsliedes, von denen auch heute noch viele gesungen werden. Begleiten Sie uns durch das dichterische und musikalische Leben von Gerhardt.

Der Einlass ist frei, die Freude über eine Spende für „Musik in der Alten Kirche“ groß.

Magdalene Wahl

▲ Foto: Dorothea Geffert
◀ Bild: gemeinfrei



- Evangelische Kirche am Herrenwin-
gert, **Alfter**
- Versöhnungskirche, **Bornheim**
- Markuskirche, **Hemmerich**
- Dreieinigkeitskirche, **Hersel**
- Gemeindehaus Katharina von Bora,
Oedekoven
- Jesus-Christus-Kirche, **Witterschlick**
- Die ARCHE – Evangelisches Ge-
meindezentrum, **Sechtem**
- ☺

 Kindergottesdienst
- 🕯

 Abendmahl

Datum	Uhrzeit	Öt	Gottesdienst, Leitung	
07.06. <i>1. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30	Wi	Singegottesdienst	☺
	11.00	Se	Dirk Voos	🕯
	11.00	Al	Sibylle Thon	🕯
	11.00	Hr	Kindergottesdienst KiGo-Team	☺
	18.00	Bo	Michael Verhey	
10.06. Mittwoch	19.30	Wi	Ökum. Taizègottesdienst Benedict v. Andrian	
14.06. <i>2. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30	Oe	Andreas Schneider	
	11.00	Hm	Liedgottesdienst und Taufe mit Posaenchor Irmelin Schwalb	🕯
	11.00	Hr	Anke Kreutz	
	11.00	Al	KiGo-Kunterbunt KiGo-Team	
21.06. <i>3. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30	Wi	Anke Kreutz	☺
	11.00	Se	Steffen Sorgatz	
	11.00	Bo	Dieter Katernberg	🕯
	11.00	Hm	KiGo Kunterbunt KiGo-Team	☺
27.06. Samstag	18.00 (bis ca. 20.00)	Al	Friedensgottesdienst mit Musik, Essen und Gesprächen „Friede sei mit dir! Frieden finden in uns und mit uns selbst“ Dr. Eike Kohler	
28.06. <i>4. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30	Wi	Jens Kreuter	🕯
	11.00	Bo	KiGo Kunterbunt KiGo-Team Alte Kirche, Bornheim	☺
	11.00	Hm	Ursula Rathmann	
	11.00	Hr	Gottesdienst mit Taufe Steffen Sorgatz	🕯
	18.00	Oe	Jens Kreuter	🕯

Datum	Uhrzeit	Öt	Gottesdienst, Leitung	
04.07. Samstag	17.00	Hr	Konfi-Startgottesdienst Steffen Sorgatz, Sibylle Thon	
	18.00	Al	Michael Verhey	🕯
05.07. <i>5. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30	Wi	Singegottesdienst	☺
	11.00	Se	Eberhard v. Faber	🕯
	11.00	Bo	Tauferinnerung Ursula Rathmann	
	11.00	Hr	Kindergottesdienst KiGo-Team	☺
	11.00	Al	Abschlussgottesdienst KiTa Sibylle Thon	
	11.00	Al	Abschlussgottesdienst KiTa Sibylle Thon	
11.07. Samstag	18.00	Wi	Wahlgottesdienst Pfarrwahl Dietmar Pistorius	
12.07. <i>6. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30	Oe	Gottesdienst für Leib und Seele* „Vom Segen des Lesens“ Andreas Schneider	
	11.00	Hm	Steffen Sorgatz	🕯
	11.00	Al	KiGo Kunterbunt KiGo-Team	☺
	15.00	Bo	Verabschiedungsgottesdienst für Dieter Katernberg Dietmar Pistorius	
17.07. Freitag	19.30		„Atempause“ - Ökumenische Andacht mit Agape Team Atempause Kapelle Klausenhäuschen Witterschlick	
19.07. <i>7. Sonntag n. Trinitatis</i>	11.00	Hm	KiGo Kunterbunt KiGo-Team	☺
	11.00	Al	Sommerkirche (Psalm 84) mit Flötenkreis „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ Michael Verhey	

* Für das Frühstück wird um Anmeldung beim
Gemeindebüro gebeten.

Datum	Uhrzeit	Öt	Gottesdienst, Leitung	
26.07. <i>8. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30	Oe	Familiengottesdienst im Circuszelt „Wenn Menschen beten“ Andreas Schneider	
	11.00	Hr	Sommerkirche (Psalm 104) „Lob des Schöpfers“ H.-C. Behr	
02.08. <i>9. Sonntag n. Trinitatis</i>	11.00	Bo	Sommerkirche (Psalm 139) „Von allen Seiten umgibst du mich“ Anke Kreutz	
09.08. <i>10. Sonntag n. Trinitatis</i>	11.00	Al	Familien-Sommerkirche KiGo-Team	☺
	11.00	Hm	Sommerkirche (Psalm 58) „Zerbrich ihm die Zähne im Maul“ Michael Verhey	
16.08. <i>11. Sonntag n. Trinitatis</i>	11.00 !	Wi	Sommerkirche (Psalm 107) „Dem Herrn danken für seine Güte“ Steffen Sorgatz	
23.08. <i>12. Sonntag n. Trinitatis</i>	11.00	Se	Sommerkirche (Psalm 91) „Unter dem Schirm des Höchsten“ Martin Ahlhaus	
30.08. <i>13. Sonntag n. Trinitatis</i>	10.30		Ökum. Gottesdienst mit Kirchenchor z. Widdiger Dorffest Martin Ahlhaus Dorfplatz Widding	
	11.00 !	Oe	Sommerkirche (Psalm 103) „Lobe den Herrn meine Seele“ Michael Backhaus	
06.09. <i>14. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30	Wi	Singegottesdienst	☺
	11.00	Hr	Kindergottesdienst KiGo-Team	☺
	11.00	Bo	Anke Kreutz Alte Kirche, Bornheim	
	11.00	Se	Eberhard v. Faber	
	11.00	Al	Sibylle Thon	🕯

Datum	Uhrzeit	Öt	Gottesdienst, Leitung	
09.09. Mittwoch	19.30	Wi	Ökum. Taizègottesdienst Andreas Schneider	
13.09. <i>15. Sonntag n. Trinitatis</i>	9.30	Oe	Benedict v. Andrian	
	11.00	Hm	Benedict v. Andrian	🕯
	11.00	Hr	Gottesdienst mit Taufe Steffen Sorgatz	
	11.00	Al	KiGo Kunterbunt KiGo-Team	☺
	18.30	Se	Ökum. Gottesdienst zum Tag der Schöpfung Vorbereitungsteam	

Gottesdienste in Seniorenhäusern

Libento Seniorenresidenz Alfter: 1 x monatlich mitt-
wochs um 16.00 Uhr
Wohnstift Beethoven Bornheim: 1 x monatlich sonn-
tags um 9.30 Uhr (14. Juni, 12. Juli, 9. August)
Seniorenhaus St. Angela Hersel: 1. Donnerstag im Mo-
nat um 17.10 Uhr (2. Juli, 6. August)
Seniorenzentrum St. Elisabeth Merten: jeder zweite
Mittwoch im Monat um 10.30 Uhr
Seniorenzentrum St. Elisabeth Oedekoven: Donners-
tag um 10.30 Uhr (9. Juli, 3. September)
Altenheim Maria Hilf Roisdorf: der letzte Dienstag im
Monat um 10.30 Uhr (30. Juni, 28. Juli, 25. August)
Altenheim St. Sebastian Roisdorf: der letzte Dienstag
im Monat um 15.15 Uhr (30. Juni, 28. Juli, 25. August)

Die genauen Termine erfahren Sie in Ihrem Haus.

Weltgebetstag in Alfter und Bornheim

„Kommt! Bringt eure Last“ – sieben Gottesdienste – ein Thema

In sechs katholischen und einer evangelischen Kirche auf unserem Gemeindegebiet fanden am 5. März Gottesdienste zum Weltgebetstag statt – in Alfter, Hemmerich, Hersel, Oedekoven, Roisdorf, Sechtem und Volmershoven.



Die Weltgebetstagsband in Volmershoven
Foto: Benedict v. Andrian

In diesem Jahr stammte die Gottesdienstordnung aus Nigeria und stand unter dem biblischen Leitwort „Kommt! Bringt eure Last“ (Mt 11,28). Texte, Gebete und Lieder erzählten von den Lasten, die nigerianische Christinnen tragen müssen – aber auch von ihrem Glauben, ihrer Hoffnung und ihrer Stärke.



Weltgebetstagsteam in Hemmerich
Foto: Angelika Harnau



Altar in Alfter
Foto: Elke Schlich

Ausdruck der Ökumene

Traditionell ist der Weltgebetstag eine ökumenische Bewegung. In diesem Geist hatten Frauen aus unserer Gemeinde und aus den katholischen Pfarreien die Gottesdienste vorbereitet und gestaltet sowie die Kirchen dem Thema entsprechend geschmückt. Gemeinsame Musikgruppen und Projektchöre luden dazu ein, die nigerianisch inspirierten Lieder mitzusingen und die Kirchen mit afrikanischem Flair zu erfüllen. So konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (ja, es waren auch Männer eingeladen und gekommen) ihre Lasten und Sorgen des Alltags für einen Moment vergessen und vor Gott tragen.

Im Anschluss gab es Gelegenheit, sich

beim Kaffeetrinken und bei Speisen der nigerianischen Küche auszutauschen. Außerdem konnten vielfach fair gehandelte Produkte am „Eine-Welt-Stand“ gekauft werden.



Altar mit Joch in Sechtem
Foto: Elke Kluitmann

2027 – 100 Jahre Weltgebetstag

Im nächsten Jahr hat der Weltgebetstag einen runden Geburtstag – dann wird kein bestimmtes Land im Mittelpunkt stehen, sondern die Tatsache, dass der Weltgebetstag seit 100 Jahren weltweit Christinnen über die christlichen Konfessionen hinweg im Gebet vereint.

*Benedict v. Andrian
(auf der Grundlage von Beiträgen aus den
Weltgebetstagsteams aus Hersel, Sechtem,
Hemmerich, Alfter und Roisdorf)*

Die Emmaus-Stiftung als finanzieller Rückhalt

Die Stiftung unserer Evangelischen Emmaus-Kirchengemeinde an Rhein und Vorgebirge

Unsere neue Kirchengemeinde hat eine Stiftung. Wir haben sie von der Kottenforstgemeinde übernommen. Sie soll dazu da sein, dann finanziell einzuspringen, wenn die öffentliche Unterstützung aus Kirchensteuern nicht mehr ausreicht, um unsere gemeindlichen Zwecke angemessen zu erfüllen.

Im Jahre 2008/2009 hatte die Kottenforstgemeinde beschlossen, den Erlös aus dem Verkauf einer Wohnimmobilie festzulegen und durch Verzinsung für sich arbeiten zu lassen. Das ist das Prinzip bis heute. Das Kapital hat sich vermehrt – ein Teil ist festgelegt, und ein anderer Teil, die sogenannte Rücklage, kann für Gemeindegzwecke verwendet werden.

Das Geld liegt beim Evangelischen Gemeindeverband, der sämtliches Vermögen aller Gemeinden unseres Kirchenkreises verwaltet. Natürlich unterliegt das Stiftungsvermögen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung – so haben wir in den letzten Jahren kaum oder keine Zinsen auf unser Kapital erhalten.

Presbyterium bestimmt

Letztverantwortlich für die Stiftung der Emmaus-Kirchengemeinde ist das Presbyterium (derzeit also der Bevollmächtigten-Ausschuss), dessen Beschlüsse das Schicksal der Stiftung bestimmen. Allerdings hat auch die Stiftung selbst mit ihrem Kuratorium ein

Organ, welches die Tagesgeschäfte der Stiftung regelt und die Entscheidungen des Presbyteriums vorbereitet.

Dieses Kuratorium hat sechs Mitglieder – drei Pfarrerinnen / Pfarrer und drei Gemeindeglieder. Durch Beschluss des Presbyteriums wurden für die erste Periode von vier Jahren die folgenden Personen in das Kuratorium der Stiftung gewählt: die Pfarrer Steffen Sorgatz, Andreas Schneider und die im Juli zu wählende Inhaberin oder der Inhaber unserer dritten Pfarrstelle sowie Anja Brill, Hans-Christoph Behr und Stephan Hobe. Auf einer der nächsten Stiftungssitzungen werden wir den Vorsitz des Kuratoriums festlegen. Zudem werden wir Vorschläge für Maßnahmen der Stiftung erarbeiten, um die Finanzierung der Stiftung und damit auch Unterstützungsmöglichkeiten – wie beispielsweise die Finanzierung unserer Gemeindegliederin Rosemarie Backhaus – langfristig sicherstellen zu können. Sie ist derzeit in den Alfterer Gemeindeteilen Volmershoven, Witterschlick, Impekoven, Gieltsdorf und Oedekoven tätig. Wenn die Finanzen dies zulassen, könnte sie, eventuell ergänzt durch eine weitere Kraft, im gesamten Gebiet der Emmaus-Kirchengemeinde tätig werden.

Jederzeit besteht die Möglichkeit, die neue Stiftung finanziell durch eine Spende zu unterstützen, und zwar auf das Konto unserer Kirchengemeinde: IBAN DE 68 3506 0180 1088 6280 35 – Stichwort: „Emmaus-Stiftung“

Stephan Hobe

Es ströme aber
das **Recht** wie
Wasser und die
Gerechtigkeit
wie ein **nie**
versiegender
Bach. «

AMOS 5,24

Monatsspruch
JULI

2026

Jubiläum Seniorenkreis Bornheim

Vor 50 Jahren wurde der Seniorenkreis Bornheim, damals als „der gemütliche Dienstag“, gegründet.

Am 4. Mai 1976 trafen sich in Bornheim Senioren und Seniorinnen zum ersten Mal im Geschwister-Imhof-Haus, dem damals neuen Gemeindehaus an der Königstraße, dem, zum Kaffee und Gesprächen. Der damalige Kirchmeister Alfred Schwarz übernahm die Leitung. Seine Nachfolger waren Dr. Hanns M. Christeneck (1989-2007), eine Vakanz 2000-2002 füllte Günter Burkart, Dr. Bernd Pelz kam 2008, Ulrike Scheffel 2015 und 2025 Heidi Leinweber.

Die wöchentlichen Treffen am Dienstag mit Kaffeetrinken, Spielen, Singen und Thema sind bis heute eine Institution. Zwei Gemeindebusse holten diejenigen ab, die nicht selbständig kommen konnten. Seit einigen Jahren findet der Seniorenkreis montags in der Versöhnungskirche statt.

Küchenfeen

Legendar ist die Gruppe der „Küchenfeen“. Jede Woche organisieren ehrenamtlich engagierte Frauen Kuchen, viele Jahre lang wurde sogar selbst gebacken. Bis heute übernehmen sie das Ausschenken und verwöhnen die Gäste. Manch eine wechselte irgendwann von der Küchenfee zur Besucherin.

Wichtig war und ist allen die Möglichkeit, regelmäßig aus der eigenen Wohnung herauszukommen und untereinander Kontakt zu halten.

Dorothea Geffert



Foto: Heidi Leinweber

Trauriger Abschied

Die Gemeinde betrauert den Tod von zwei verdienten Gemeindemitgliedern, die sich jahrelang in der damaligen Evangelischen Kirchengemeinde Vorgebirge bzw. Bornheim ehrenamtlich engagiert haben und zudem dem Presbyterium angehörten. Dankbar erinnern wir uns ihres vielfältigen Beitrags, der unser Gemeindeleben über viele Jahre bereichert hat. Wir trauern mit ihren Familien und Freundinnen und Freunden. Ursula Schmidt und Susan Peltzer werden uns fehlen.

Ursula Schmidt

*25. August 1939 †22. April 2026

Ursula Schmidt engagierte sich über Jahrzehnte im Seniorenkreis Bornheim (früher „Gemütlicher Dienstag“), meist als sogenannte Küchenfee und früher auch als Organisatorin von mehrtägigen Freizeiten. Von 1976 bis 2000 gehörte sie dem Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Bornheim beziehungsweise Vorgebirge an.

Susan Peltzer

*21. August 1961 †14. April 2026

Susan Peltzer war viele Jahre eng mit dem evangelischen Gemeindeleben in Alfter verbunden. Sie engagierte sich im Förderverein Alfter, 2013 bis 2019 als dessen Vorsitzende, gehörte in Alfter zum Lektor:innen-Kreis und übernahm ab 2024 Verantwortung im letzten Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Vorgebirge. Gerne diskutierte sie im Theologischen Gesprächskreis und nach den Gottesdiensten beim Kirchenkaffee.

Friedensgruppe jetzt in Alfter

Vor etwa zehn Jahren hatte sich in der Markuskirche in Hemmerich eine Gruppe von Menschen zusammengefunden, denen die Bedrohung durch Atomwaffen Sorge bereitete und die nach Wegen suchten, sich aktiv für eine andere, friedliche Lösung von Konflikten einzusetzen.

Daraus entstanden neben regelmäßigen Treffen, in denen theoretische Zusammenhänge besprochen wurden, auch Fahrten zu Mahnwachen am Fliegerhorst Büchel, einem US-Truppenstützpunkt, auf dem auch Atomwaffen gelagert werden, die Beteiligung an Ostermärschen in der Region und Veranstaltungen im Rahmen der jährlichen ökumenischen Friedensdekade.

Seit letztem Jahr ist die Gruppe gewachsen; die angespannte Lage in der Welt und auch in der Gesellschaft hat dazu geführt, dass mehr Menschen sich mit dem Thema beschäftigen und zur Erhaltung des Friedens beitragen wollen.

Im November 2025 konnte die Gruppe einen Nachmittag zu gewaltfreier Konfliktlösung mit Konfirmandinnen und Konfirmanden in Bornheim durchfüh-

ren, der in einen gut besuchten Abendgottesdienst in der Alten Kirche mündete. Im Januar 2026 hielt die Gruppe unter dem Motto „Demokraten: Ergreift das Wort, bevor andere die Macht ergreifen“ eine Mahnwache auf dem Peter-Fryns-Platz in Bornheim und einen anschließenden Gedenkabend mit Texten und Musik in der Versöhnungskirche ab. Die Gruppe beteiligt sich in diesem Jahr auch an vier Friedensgottesdiensten, die als „Mut-Mach-Abende“ (www.mut-machabende.de) über das Jahr verteilt in der Kirche am Herrenwingert in Alfter stattfinden werden.

Dazu sind alle eingeladen, die mit ihrem Handeln im Alltag nach einem friedlichen und gerechten Miteinander streben und angesichts der gegenwärtigen Zunahme von Gewalt Ermutigung und Stärkung suchen. Der nächste Gottesdienst mit Gesprächen und Essen findet am 27. Juni um 18 Uhr statt.

Die Friedensgruppe trifft sich in der Regel am ersten Montag im Monat um 18.30 Uhr, seit Mai 2026 in Alfter in der Evangelischen Kirche am Herrenwingert. Sie dient dem Austausch, der

gemeinsamen Lektüre von relevanten Texten und der Planung von konkreten Aktionen. Die Gruppe ist offen für Menschen, die mal schnuppern oder aktiv mitmachen wollen.

Kontakt: Eike Kohler, frieden@eikekohler.de, und Bernhard Zapp, b.zapp@web.de



◀ Friedensgruppe
Foto: Eike Kohler

Pfarrer Seeger verlässt die Gemeinde

Pfarrer Friedemann Seeger hatte seit Oktober 2025 im Rahmen seines Probedienstes die Pfarrstelle in Hemmerich vertreten. Zum 1. Mai 2026 wechselte er die Stelle und wird seinen Probedienst in Sankt Augustin fortsetzen. Wir werden seine schönen Gottesdienste vermissen! In unserer ersten Ausgabe von UNTERWEGS wünschte er unserer frisch fusionierten Gemeinde alles Gute mit der Gewissheit: „Gott geht mit uns. Immer schon vor uns her.“ Diese Zuversicht wünschen wir nun ihm für seinen weiteren beruflichen Lebensweg und für seine junge Familie. Gottes Segen!

Dorothea Geffert

Jesus Christus
spricht: Ich bin
gekommen, damit
sie das **Leben**
haben und es in
Fülle haben. «

JOHANNES 10,10

Monatsspruch
AUGUST

2026

Blick über den eigenen Notenständer hinaus

Dank an Michael Geffert

Es ist eine Arbeit im Hintergrund. Posaunenchöre sind sehr beschäftigt mit der Arbeit in der eigenen Gemeinde. Der Blick auf andere Chöre geht leicht verloren. Dabei haben diese die gleichen Sorgen und Fragen. Auch sind gemeinsame Projekte wie die Mitsingveranstaltungen im Bonner Münster und am Bonner Hauptbahnhof Höhepunkte. Sich gegenseitig bereichern, Informationen austauschen, gegenseitiges Aushelfen braucht Kontakte.

Michael Geffert war 25 Jahre „Bezirksobmann“ des Posaunenwerks der evangelischen Kirche im Rheinland für den im Großbereich Bonn. Er hat Kontakte hergestellt und gepflegt, Projekte angestoßen und organisiert, zum Beispiel auch die Bläserensätze in der Bonner Uniklinik.

Es ist eine Arbeit im Hintergrund. Nach fast 25 Jahren war es Zeit, Danke zu sagen. Landesobmann Pfarrer Friedemann Schmidt hat Michael Geffert Anfang März die Ehrenmedaille für besondere Verdienste um die Bläserarbeit im Posaunenwerk verliehen. Im Rahmen des Osterfrühstücks in Bornheim dankte ihm die Gemeinde für seinen Einsatz.

Danke auch dafür, dass er nach der Übergabe von Dirigentenamt und Amt des Bezirksobmannes die Trompete nicht aus der Hand gelegt hat und weiter seine Erfahrungen einbringt.

Dieter Katernberg



Pfarrer Friedemann Schmidt, Landesobmann des Posaunenwerks der evangelischen Kirche im Rheinland, Michael Geffert, Jörg Häusler, Landesposaunenwart und Frank Beekmann, Schatzmeister.
Foto: Dorothea Geffert

30 Jahre Evangelische Kirche am Herrenwingert in Alfter

Ihr werdet euch wundern

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Evangelischen Kirche am Herrenwingert hat Claudia Fuß einen Bilderzyklus zu 13 Wundergeschichten aus dem Neuen Testament gestaltet. Die Bilder zeigen jeweils den Moment in der biblischen Geschichte, der diese für uns zum Wunder macht. Den Moment, in dem sich etwas ereignet, was sich unserem rationalen, naturwissenschaftlich geprägten Weltverständnis entzieht.

Gleichzeitig stellt sich beim Betrachten der Bilder aber auch die Frage, ob nicht der Augenblick, der uns verwundert, über sich hinausweist: Was ist die Verheißung, die Herausforderung, das Wunder hinter dem Wunder?

Die Bilder sind bis zum 9. Juli jeweils vor und nach den Gottesdiensten und nach telefonischer Absprache mit Claudia Fuß, Tel. 0176 24686583, zu sehen. Es liegt ein Gästebuch in der Kirche, in dem Sie Gedanken und Fragen zu den Bildern aufschreiben können.

Die Ausstellung endet mit einem Künstlergespräch am 9. Juli um 17.30 Uhr im Anschluss an das Kleine-Welt-Café.

Gospelkonzert

Am 18. Juni findet um 20 Uhr in der Evangelischen Kirche am Herrenwingert ein Konzert des Gospelchors „Chorios“ unserer Gemeinde statt.

Turm, Burg, Haus ... komm und baue deine Idee!

So lautet das Motto. Wir laden am 13. Juni von 15 bis 18 Uhr alle Kinder im Grundschulalter zu einem fröhlichen, kreativen Nachmittag in unsere Kirche



Claudia Fuß, Heilung der Tochter des Jairus

ein. Mit Legosteinen, Holzklötzen und anderen Materialien kann nach Herzenslust und mit viel Fantasie gebaut werden. Zum Abschluss werden alle Werke vorgestellt und fotografiert. Natürlich stehen Getränke und ein Snack bereit. Zur Anmeldung geht es über den QR-Code.



Rückblick

„Blaupause“ Aufführung Theater Marabu

Der Förderverein der Kirche am Herrenwingert lud am 20. April alle Kinder der Matthias-Claudius-Tagesstätte zu einer Vorstellung des Kinder- und Jugendtheaters Marabu in unsere Kirche ein. Sie erlebten eine lustige Geschichte rund um die Themen Ordnung, Sauberkeit, Pause und Spiel.

Feiern mit Musik und Gesang

Im Mai besuchte die Musikpädagogin Beate Weule die Mutter-Kind-Gruppe von Sibylle Thon. Sie gestaltete mit den Kleinsten in unserer Gemeinde eine fröhliche Musikstunde.

Kardorfer LebEKa-Team hilft seit 20 Jahren

Jubiläumsfeier am 13. Juni im Pfarrheim in Sechtem

Verschwendung von Lebensmitteln vermeiden und so Bedürftigen einige Sorgen nehmen – seit 2006 haben sich die Ehrenamtlichen der Bornheim-Kardorfer Ausgabestelle der LebEKa, der Lebensmittelausgabe der Evangelischen und Katholischen Kirchen in Bornheim und Alfter, dies zum Ziel gesetzt.

In einer Zeit, als Armut im Vorgebirge allenfalls als Randthema wahrgenommen wurde, hatte Gabriele Speer in der Sozialberatung der evangelischen Kirchengemeinde beobachtet, dass „bei immer mehr Menschen gegen Ende des Monats der Kühlschrank leer war“. Man begann, als unverkäuflich aussortierte Lebensmittel zu „retten“ und an Menschen abzugeben, die solche Unterstützung nötig hatten.

Bescheidene Anfänge

Die erste Ausgabestelle öffnete 2004 in Bornheim. Zwei Jahre später kam die zweite in Kardorf hinzu, als die katholische Kirche den Pfarrsaal unter der Kirche Sankt Josef zur Verfügung stellte. Damit wurde die Initiative ökumenisch und bekam ihren Namen „LebEKa“. Vor allem der damalige Pastoralreferent Michael Sebastian war vonseiten der katholischen Kirche die treibende Kraft.

Etwa 30 Kunden kamen anfangs zur freitäglichen Ausgabe. Diese Zahl stieg jedoch schnell an, sodass die ehrenamtlich Mitarbeitenden bereits nach einem Jahr 170 Menschen eine nahezu immer reich gedeckte Tafel mit gut erhaltenen Lebensmitteln bieten mussten. Rentnerinnen, Rentner, Sozialhilfeempfänger und

empfängerinnen, Alleinerziehende und Großfamilien zählten dazu, später auch immer mehr Migranten. Gemeinsam ist allen, dass sie einen Berechtigungsnachweis vorlegen müssen. „Heute kommen etwa 100 Haushalte mit 270 Personen zu uns“, zieht Manfred Roscheck, der Leiter der Kardorfer Ausgabe, eine Zwischenbilanz. Weitere Personen werden über einen Lieferdienst versorgt. Zur Ausgabestelle in Kardorf dürfen Menschen aus Kardorf, Waldorf, Merten, Hemmerich, Rösberg, Walberberg und Sechtem kommen.

Großartiges Gemeinschaftswerk

Um Akzente gegen Armut zu setzen, ist die LebEKa auf die Unterstützung von Lebensmittelgeschäften, Bäckereien, Metzgereien, Landwirten und Großhändlern angewiesen, die „uns dankenswerterweise äußerst großzügig geleistet wird“, lobt Roscheck. Das Gleiche gelte für Spenden.

Manfred Roscheck will bei der 20-Jahr-

Feier am 13. Juni im Sechtemer Pfarrheim auf die beeindruckende Entwicklung unserer Einrichtung zurückblicken. Dazu gehört auch die Ehrung von vier Ehrenamtlichen, die seit Anbeginn in der Kardorfer Gruppe aktiv sind. Ein Allen Mitarbeitenden bei der Lebensmittelausgabe in Kardorf gilt aber ein herzliches Dankeschön. Nahezu jede Woche „spenden“ bis zu 21 Ehrenamtliche Zeit und Energie, um diese existenzunterstützende Hilfe anzubieten. Dieses Angebot ist nur möglich, weil sich so viele Menschen langfristig und zuverlässig dafür einsetzen. Aufgrund der Nähe zu Flüchtlingsunterkünften hat die Kardorfer Ausgabe immer wieder besonders große Herausforderungen bewältigt – was mitunter die Arbeitszeit verdoppelte. Außerdem: Ohne regelmäßige Sach- oder Geldspenden wäre diese Arbeit nicht möglich. Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Harald Siebert und Stefanie Schmelzer



Foto: Manfred Roscheck

Konfirmationsvorbereitung

Zwei verschiedene Angebote in unserer Gemeinde

Unsere Gemeinde bietet auch in diesem Jahr zwei Wege zur Konfirmation an.

In Witterschlick und Oedekoven dauert die Vorbereitung anderthalb Jahre, beginnt nach den Sommerferien und führt zur Konfirmation im Frühjahr 2028. Dazwischen liegen regelmäßige vierzehntägige Konfi-Nachmittage jeweils dienstags um 16.30 Uhr im Gemeindehaus Katharina von Bora Haus in Oedekoven und eine viertägige Konfifreizeit.

In Hersel, Hemmerich und Alfter dauert die Vorbereitung ein knappes Jahr, beginnt schon im Juli und führt zur Konfirmation im Frühjahr 2027. Dazwischen liegen regelmäßige vierzehntägige Konfi-Nachmittage und die Teilnahme an einem fünftägigen KonfiCamp.

Hinzu kommt der regelmäßige Gottesdienstbesuch, die aktive Beteiligung an Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen des Gemeindelebens.

Der Nettozeitaufwand ist vergleichbar, verteilt sich aber auf unterschiedlich lange Zeiträume.

Beide Angebote stehen allen in Frage kommenden Gemeindemitgliedern aus der gesamten Gemeinde offen.

Schatzsuche – Konfirmationsvorbereitung in Witterschlick und Oedekoven

Der neue Konfirmandenkurs beginnt nach den Sommerferien. Wer zwölf Jahre alt ist oder die 7. Klasse besucht, ist herzlich eingeladen!

Geplanter Ablauf:

- ab 15.9.26, 16.30-18.30 Uhr (jeweils 14-tägig außer in den Schulferien) Konfinachmittage im Gemeindehaus Katharina von Bora in Oedekoven
- 18.-21.4.28 Konfifreizeit im Schulandheim Kronenburg in Dahlem
- 7. und 14.5.28 Konfirmationen

Der Informationsabend zu diesem Kurs, bei dem über die Reiseroute und die Herausforderungen informiert wird, findet statt am:

Dienstag, 2. Juni 19.30 Uhr

Gemeindehaus Katharina von Bora, Jungfernpfad 15

Die Anmeldung erfolgt am Sonntag, dem 14. Juni im Gottesdienst um 9.30 Uhr in Oedekoven.

Auf dem Weg mit Jesus – Ein Jahr mit dem Lukasevangelium – KonfiZeit in Alfter, Hemmerich und Hersel

Geplanter Ablauf:

- Samstag, 04.7.26 ab 10.30 Uhr: Projekttag mit Startgottesdienst
- ab 7.7.26 Konfinachmittage (zwei Zeitstunden) jeweils 14-tägig:
 - Dienstags um 16.30 Uhr in Alfter (Ev. Kirche am Herrenwingert in Alfter, Am Herrenwingert 1)
 - Mittwochs um 17.00 Uhr in Hemmerich (Ev. Markuskirche Hemmerich, Rösberger Straße 35)
 - Donnerstags um 16.30 Uhr Hersel (Ev. Gemeindezentrum Hersel, Mertensgasse 17a)
- 18.-23.10.26 KonfiCamp im Haus Friede in Hattingen
- 24. und 25.4.27 Konfirmationen

Zum Anmeldeformular:



Terminplan und Rahmenplan auf unserer Homepage



Foto: Patrick Vantroyen

Magische Woche in Alfter

Osterferienprogramm der Offenen Tür

Wenn die Muggel* Ferien haben, öffnen sich die Tore von Retfla – der Schule für Hexerei & Zauberei.

Bereits zum zweiten Mal fand in der ersten Osterferienwoche in Alfter eine magische Woche für Kinder und Jugendliche von 8 bis 16 Jahren statt. Dieses Jahr luden die Posteulen auch ein paar Erstklässler:innen aus dem Juze, dem Jugendzentrum in Oedekoven, dazu ein.



Zauberunterricht

Nachdem die neuen Schüler:innen durch den sprechenden Hut auf die verschiedenen Häuser aufgeteilt worden waren, empfingen die Professoren Blubberius, Nirtak, Lunar, Blütenrankenfangzahn und Watesdatdenn die Schüler:innen zum Unterricht. Hier wurden unter anderem Zaubertänze gekocht, magische Tierwesen untersucht, die Zukunft vorhergesagt und die seltsame Welt der Muggel erkundet – wussten Sie, was das alles erfunden haben, weil sie nicht zaubern können?!

Quidditch

Sportliche Aktivität gab es beim täglichen Quidditchtraining und einem Quidditchturnier, in dem die verschiedenen Häuser gegeneinander antraten und Punkte für den Hauspokal



Fotos: Samantha Arsinakis

sammelten. Hauspunkte konnte man auch beim trimagischen Turnier verdienen, indem die Häuser jeweils drei schwierige Aufgaben lösten.

Die Prüfungen am Donnerstag zeigten dann, wie viel in den Köpfen hängen geblieben war. Und wenn es auch Noten von Ohnegleichen** bis Troll*** gab, bestanden doch alle Schüler:innen und freuen sich schon auf das nächste Schuljahr! Das Juze in Oedekoven hat die magische Woche in Kooperation mit dem Kick und dem Jump, den Jugendzentren aus Witterschlick und Alfter, durchgeführt. Ein Dank geht an den Rhein-Sieg-Kreis, der die magische Woche finanziell gefördert hat.

Alina Möller-Börkel

*nichtmagische Menschen

**besser geht es nicht

***hast du überhaupt irgendwas mitbekommen?



Circusworkshop 2026 in Oedekoven

Manege frei für die zauberhafte Welt der Bücher

In diesem Jahr dreht sich im Circusworkshop in Oedekoven alles um das Thema Bücher und Geschichten. Eine Woche lang werden ca. 100 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren Circusnummern zum Thema „Zauberhafte Welt der Bücher“ einstudieren, die sie am Ende der Woche dem Publikum in zwei Aufführungen präsentieren. Dabei werden sie von mehr als 50 ehrenamtlichen Mitarbeitenden unterstützt. Weitere Veranstaltungen werden das Projekt begleiten. Der Circusworkshop wird in Kooperation mit dem Circus Aladin der Familie Kaselowsky durchgeführt. Er startet am 19. Juli mit einer Aufführung der Mitarbeitenden für die teilnehmenden Kinder. Von Montag bis Freitag haben die Kinder dann die Möglichkeit, ihre Nummern einzustudieren, samstags ist die Generalprobe und am Sonntag die Aufführungen. Karten für die Aufführungen der Kinder können alle Interessierten während der Workshop-Woche am Imbisswagen der Familie Kaselowsky erwerben.

Rahmenprogramm

Wer über die Kinder-Circusaufführungen hinaus Circusluft schnuppern möchte, ist herzlich zu unserem Rahmenprogramm eingeladen. Mittwochs gibt es ein Konzert im Circuszelt, in dem das Felicitas-Quartett durch einen Abend mit klassischer Musik führt. Donnerstags findet die Galashow statt, in der die ehren-

amtlichen Mitarbeitenden ihr Können zeigen und die Familie Kaselowsky das Publikum mit einem Drei-Gänge-Menü verwöhnt. Karten für die Galashow kos-

Gottesdienst im Circuszelt, an dem sich die Kinder des Circusworkshops mit einem kleinen Anspiel beteiligen und der von den „Greenhorns“, musikalisch begleitet wird. Unter dem Motto „Wenn Menschen beten“ nimmt der Gottesdienst im Circuszelt das Thema der Sommerpredigtreihe über die Psalmen auf.

Begleitprogramm für die Kinder

Als Rahmenprogramm für die Kinder gibt es während der Workshop-Woche ein Bastelangebot. Auch dieses Programm wird von ehrenamtlichen Helfer:innen durchgeführt. Das Bastelteam freut sich sehr über Bastel-Nachwuchs – wenn Sie Lust haben, in dem Team mitzuarbeiten, melden Sie sich gerne unter: juze.oedekoven@gmail.com

Die Anmeldung für den Circusworkshop fand bereits im Februar statt und wir freuen uns sehr, dass sich Kinder aus allen Teilen der Emmaus-Gemeinde angemeldet haben – so wachsen wir auch im Circus zusammen.

Alina Möller-Börkel



ten 40 Euro und können ab dem 22. Juni unter der Mailadresse juze.oedekoven@gmail.com reserviert werden. Das Felicitas-Konzert ist kostenfrei, um eine Spende wird gebeten.

Gottesdienst im Circuszelt

Am Sonntag beginnt der Tag mit einem

Termine Circusworkshop 2026

Circusworkshop: 19.07. - 26.07.
Konzert mit dem Felicitas-Quartett: 22.07., 19.30 Uhr
Galashow: 23.07., 19.00 Uhr
Gottesdienst: 26.07., 9.30 Uhr
Circusaufführungen: 26.07., 11 und 16 Uhr

Entscheidungen nicht bewerten, sondern tragfähig machen

50 Jahre Evangelische Schwangerenberatungsstelle in Bonn

Wenn sich das Leben verändert, braucht es Orientierung. Die Evangelische Schwangerenberatungsstelle EVA begleitet seit 50 Jahren Frauen, Paare und Familien rund um Sexualität, Schwangerschaft und Familienplanung und richtet sich dabei immer wieder an gesellschaftlichen Realitäten neu aus. Eine Entwicklung, die die Diakonie Bonn und Region als Träger im Jubiläumsjahr 2026 mit zwei öffentlichen Events sichtbar macht.

Aus zwei Mitarbeiterinnen im Jahr 1976 wurde ein Team von heute 16 Fachkräften. Niedrigschwellig im Zugang und zugleich hoch im Anspruch unterstützt EVA in Situationen, die von Scham, Konflikten, existenziellen Fragen, Druck und Zeitnot geprägt sind. Einrichtungen-

leiterin Claudia Küster erklärt: „Neben der originären Beratungs- und Bildungsfunktion haben wir auch eine wichtige Lotsenfunktion, denn das Thema Schwangerschaft und Geburt berührt so viele Lebensbereiche, dass man sich in vielen Bereichen auskennen muss.“

Breites Angebot

Die Lotsenrolle zeigt sich in der Angebotsbreite: Prävention, Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung, sexuelle Bildung und familienstärkende Hilfen. Dazu kommt praktische Unterstützung bei der Orientierung im Formularschungel für Schwangere mit und ohne Migrationshintergrund.

Ein Schwerpunkt sind die „Frühen Hilfen“: Babybesuchsdienst, Telefon-Hot-

line „FragNach!“, Familienhebammen sowie die MamaMia-Frühstückscafés als Begegnungsorte. Viele Angebote sind nur durch Spenden und kommunale Beteiligung möglich.

Mit der Uni Bonn

Eng verbunden ist EVA mit dem Universitätsklinikum Bonn (UKB): Die psychosoziale „Beratung bei Pränataldiagnostik“ auf dem Venusberg unterstützt seit 25 Jahren bei Einordnung, Entscheidungsdruck, Einbeziehung von Angehörigen und – wenn eine Schwangerschaft endet – bei Trauer und praktischen Fragen.

„Beratung rund um Schwangerschaft ist mehr als eine Geldfrage“, resümiert Claudia Küster, „sie berührt Bildung, Partnerschaft, Rollenbilder und Lebensentwürfe.“ Gleichzeitig wachsen Herausforderungen durch Sprachbarrieren, gekürzte Integrationsangebote, Wohnraummangel sowie fehlende Hebammen, Kinderärzt:innen und Ärzt:innen für Schwangerschaftsabbrüche. Das Jubiläumsjahr setzt dazu zwei Akzente: Ein medizinischer Fachtag am UKB und eine Ausstellung, die Mutterschaft aus künstlerischer Perspektive beleuchtet, ganz im Sinne der EVA-DNA: fachlich fundiert, zugewandt und ohne zu bewerten.

Kerstin Müller, Diakonie Bonn

◀ Team-Treffen bei EVA: (v.l.n.r.) Antje Schönefeld, Renate Hauber, Ute Groß, Claudia Hoppe, Felicitas Josmann, Claudia Küster, Mareike Fenner, Annette Elzner-Palmen
Foto: Kerstin Müller



Sachausschuss „Miteinander Kirche (be)leben“

How Many Roads ...

Singen zur Gitarre und Picknick am Lagerfeuer

Freitag, 24. Juli, 19:30 Uhr - Pfadfinderwiese hinter der Kirche St. Aegidius Hersel - Kostenbeitrag: kostenlos - Verpflegung für das gemeinsame Picknick bitte mitbringen - Anmeldung nicht erforderlich - Kontakt: Andrea Wolff sachausschuss Hersel@web.de

VOM SACHAUSSCHUSS HERSEL
MITEINANDER KIRCHE (BE)LEBEN



Forum lebendige Gemeinde Sechtem

Veranstaltungen im Kath. Pfarrheim Sechtem, Wiener Str. 2a

Themenabend „Gewaltfreie Kommunikation“

Vortrag und Gespräch

Referentin: Marina Reiß, Sechtem
Dienstag, 2. Juni, 20.00 Uhr

Sommernachtsparty

Freitag, 26. Juni
genauere Infos folgen auf Plakaten!

Gesundheit digital

Die elektronische Patientenakte im Fokus

Der Vortrag gibt einen Überblick über die Strategie der Bundesregierung und zu den Funktionen der ePA. Wo liegen die Vorteile für Sie, und gibt es auch Risiken? Welche Daten werden in Ihrer ePA gespeichert, und wer hat Zugriff auf diese Daten? Wie können Sie den Zugriff einschränken? Wie können Sie widersprechen, wenn Sie keine ePA haben wollen? Was passiert, wenn Sie Ihre Krankenkasse wechseln? Und was hat der digitale Medikationsprozess mit Ihrer ePA zu tun?“

Referentin: Monika Manuela Rimbach-Schurig, Alfter
Dienstag, 7. Juli, 20.00 Uhr



In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist

Bewegender Abschied von katholischem Pfarrer Georg Theisen

Am 13. Februar verstarb nach langer Krankheit Pfarrvikar Georg Theisen, der schwerpunktmäßig für die katholischen Mittelgemeinden in Impekoven, Oedekoven und Gielsdorf zuständig war.

1998 hatte er seinen Dienst in der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde begonnen. Kurze Zeit später wurde ich, Andreas Schneider, als Pfarrer ordiniert.

Es war wohl dieser glückliche Umstand, der dazu führte, dass wir von Beginn an gut zusammengearbeitet haben.

Und nicht nur gearbeitet: Über die Jahre hinweg waren wir beide zu Freunden geworden. Einmal im Monat trafen wir uns zum Frühstück, tauschten uns aus, sangen in der Kirche die Laudes (Anmer-

kung d. Redaktion: morgendliche Lobgesänge) und klagten uns auch gegenseitig unser Leid, wenn in unserer eigenen Kirche Dinge geschahen oder entschieden wurden, die uns missfielen.

Wir haben von Georg Theisen in einer bewegenden Auferstehungsfeier am 21. Februar Abschied genommen und dabei die Worte betrachtet, die ihm seit seiner Priesterweihe wichtig geworden waren:

In deine Hände lege ich voll Vertrauen meinen Geist; Du hast mich erhört, Herr, du treuer Gott. (Ps 31,6)

Als evangelische Gemeinde sind wir dankbar für all das, was Georg Theisen für uns war: ein fröhlicher Christ, der seinen Glauben von Herzen lebte, der offen war für neue Ideen und Wege.

Gerne denken wir an die gemeinsamen Agapemahle zurück, bei denen wir bei gutem Essen wie im Hause Luther theologische Tischgespräche führten. Wir erinnern uns an die gemeinsamen Feiern des Buß- und Bettages, die wir im evangelischen Gemeindehaus in Oedekoven begannen und nach einer kleinen Prozession mit einem



Foto: Peter Simon

Gottesdienst unweit in der katholischen Kapelle abschlossen, nicht ohne zu essen. Georg Theisen hatte immer liebevoll den Tisch gedeckt.

Wir schauen dankbar auf die vielen gemeinsamen Gottesdienste: am Klausenhäuschen in Witterschlick, zum Tag der Deutschen Einheit in Impekoven oder bei Gemeindefesten.

Auch dass er beim Witterschlicker Karnevalszug mit unserem Posaunenchor, den Greenhorns, gerne mitgezogen ist, hat uns immer Freude bereitet.

Mit Georg Theisen haben wir einen Priester verloren, der nicht die eigene Konfession ins Zentrum stellte, sondern den Glauben an Jesus Christus.

Für all das sind wir von Herzen dankbar und wissen ihn in Gott geborgen.

Andreas Schneider



Foto: Greenhorns

Zeit für Bildung

Vortragsreihe lädt nach Hemmerich ein

Unter dem Motto „Zeit für Bildung“ finden regelmäßig in Bornheim-Hemmerich Veranstaltungen zu vielfältigen Themen statt. Sie sind herzlich in die Evangelische Markuskirche in der Rösberger Straße 35 eingeladen.



Konrad Adenauer,
Foto: KAS-ACDP/Peter Bouse-
rath, CC-BY-SA 3.0 DE

Zum 150. Geburtstag von Konrad Adenauer

Unzählige Veranstaltungen erinnern derzeit an das Leben und Wirken des ersten deutschen Bundeskanzlers. Wir wollen einen anderen Weg gehen und diskutieren, welche Rolle das außenpolitische Denken Adenauers in Zeiten globaler Spannungen und der Rückkehr der Geopolitik spielen kann – und ob es überhaupt noch Relevanz hat. Es geht dabei um die Fragen der Westbindung, der europäischen Integration und der deutsch-französischen Freundschaft. Ein kritischer Blick auf Adenauers politische Erben in der Gegenwart und ihre außen- und sicherheitspolitischen Konzepte soll den Vortrag komplettieren..

Neuer Termin:

Freitag, 12. Juni, 19.30-21.00 Uhr

Referent: Siebo M. H. Janssen, Politikwissenschaftler und Neuzeithistoriker



Foto: Gerd Altmann,
Pixabay

Demokratie – Staatsform in der Krise

Weltweit stehen demokratische Gesellschaften unter Druck: Polarisierung, Vertrauensverlust in Institutionen und politische Akteure, das Auseinanderklaffen von Arm und Reich sowie gezielte Desinformation stellen ihre grundlegenden Prinzipien infrage. Aber welche Staatsform ist das überhaupt, diese „Herrschaft des Volkes“? Der Referent wird ihre philosophischen Grundlagen und die aktuellen Herausforderungen erläutern. Worin liegen die Ursachen dieser Krisen und wie können demokratische Werte wieder gestärkt werden?

Diese und andere zentrale Fragen sollen an diesem Abend diskutiert werden.

Termin:

Freitag, 3. Juli, 19.30-21.00 Uhr

Referent: Dr. Roland W. Henke, Philosophiedidaktiker und Autor



VHS und Apps,
Foto: Verena Salber, VHS

Mit der VHS digital unterwegs – Hilfreiche Apps für den Alltag

Fachleute der Bornheimer Volkshochschule stellen uns hilfreiche Anwendungen für Smartphone oder PC vor. Zu diesen Apps gehören u.a. Doctolib (für Arzttermine), Picnic und Rewe-To-Go (für Lebensmittellieferungen), DHL (für Paketverfolgung), DB Navigator und VRS eazy (für Fahrpläne und Ticketverkauf) sowie ChatGPT (künstliche Intelligenz für Texte und Bilder).

Sie können uns u.a. beim Einkaufen, bei Arztterminen oder bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel unterstützen. Der Abend richtet sich an alle Interessierten – auch im fortgeschrittenen Alter – und bietet Raum für praktische Fragen und Austausch von Erfahrungen.

Termin:

Freitag, 21. August, 19.30-21.00 Uhr

Referent: Roland Woitok, VHS

Anmeldungen bitte an: evelyn.geupel@t-online.de

Eintritt beziehungsweise Zugang zu den Veranstaltungen ist immer frei; wir freuen uns über eine Spende – das geht auch auf Entfernung über unser Konto:

DE68 3506 0190 1088 6280 35 (Empfänger Evangelische Emmaus-Kirchengemeinde Rhein und Vorgebirge), mit Verwendungszweck „Zeit für Bildung“

Bitte beachten Sie auch Ankündigungen auf unserer Webseite www.emmaus-evangelisch.de sowie beim Evangelischen Forum Bonn www.evforum-bonn.de.

Wohnzimmergespräch beim Bestatter

OFFENE GESPRÄCHE IN ANGENEHMER ATMOSPHÄRE
Jeden 1. Mittwoch im Monat



WEITERE INFOS UND THEMEN UNTER:



minten & walter
bestattungen
www.minten-walter.de

JETZT KOSTENLOS ANMELDEN
Tel. 0228 - 620 58 15
info@minten-walter.de

DRUCKEREI MARTIN ROESBERG

53347 Alfter - Impekoven
Zur Degensmühle 3
Tel.: 0228 - 64 16 51
Fax: 0228 - 64 04 62

E-mail: martin.roesberg@online.de
www.druckerei-martin-roesberg.de

Satz Grafik Repro Offsetdruck Digitaldruck
Großformatdruck Weiterverarbeitung Versand

Rochusstraße 221 - 53123 Bonn-Duisdorf
Bestellungen unter: 0228 96214977 - www.weinhandel-bonn.de



WEINHANDEL BONN

Über 100 verschiedene Weine vor Ort verfügbar!

5 +1 Sparpakete
kaufe 5 Fl. Wein, erhalte 1 gratis
kostenlose Lieferung ☺ 5 km
gastronomieerprobte Weine
Auch im Onlineshop



**Backhaus
Eckey**

Wir haben Geschmack

Hauptstraße 221 · 53347 Alfter · 0228 641814 · backhauseckey@t-online.de

SLighting
chneider

Beleuchtung & Beschallung

für
Konzerte – Hochzeiten – Geburtstage

Instagram: @schneider_lighting

Email: lightingschneider@gmail.com

Phone: 0176 7417 2484

Repair Café

Wegwerfen? Denkste!

Samstag, 13. Juni, 14.00 - 17.00 Uhr
in der ARCHE in Sechtem



Unsere Experten können an diesem Tag Elektrogeräte reparieren, Computerprobleme beheben, Fahrräder wieder flott machen, Nähen, Stopfen und Flickern, um Ihre textilen Lieblingsstücke zu retten usw. Es gibt Kuchen, Tee und Kaffee. Abgabe der defekten Dinge bis 16.30 Uhr.

Ulrike Schmitz, ulrike-schmitz@gmx.de
02227-924266

Solveig Strauch, s.strauch@praeha.com Tel. 02227-6076

Kids Treff

für Kinder von 8 bis 11 Jahren

immer am 16ten um 16.00 Uhr
im Ev. Jugendhaus Hersel
(Mertensgasse 17a).

Einmal im Monat, immer am 16. eines Monats, treffen wir uns von 16 bis 18 Uhr im Ev. Jugendhaus in Hersel. Es wird gespielt, gebastelt, oft auch mal gekocht oder gebacken und vieles mehr. Gerne könnt ihr eure eigenen Ideen und Wünsche mit einbringen! Kommende Termine: Di. 16.6. / Do. 16.7. / August entfällt wegen Sommerferien Kommt vorbei und habt gemeinsam Spaß! Bei Fragen könnt ihr euch gerne melden.

Svea-Sophie Günther, sveag@icloud.com
0159-06329907

Regelmäßige Angebote

Senioren

Seniorentreff Oedekoven

Gemeindehaus Oedekoven
Mittwoch, 15.00 - 17.00 Uhr
Eingeladen sind alle, die nachmittags Zeit haben, in geselliger Runde über Gott und die Welt zu plaudern und bei Kaffee & Kuchen das Gemeindeleben zu bereichern.

Kommende Termine:

- 10.6. 350. Todestag von Paul Gerhardt (Vortrag Heidi Leinweber)
- 8.7. Jakobsweg in der Eifel (Vortrag Rosemarie Backhaus)

August entfällt wegen Sommerferien

- ☺ Rosemarie Backhaus
☎ 0157-74577824
✉ rosemarie.backhaus@ekir.de

Seniorenkreis Bornheim

Versöhnungskirche Bornheim
Montag, 14.00 - 16.30 Uhr

Kommende Termine:

- 1.6. Seniorentanz (Lieselotte Richter)
- 8.6. Spielenachmittag
- 15.6. Information über ganzheitliche Betreuung zuhause (Jan Ganzhorn)
- 22.6. Wir spielen Bingo
- 29.6. Dorothee Efferoth erzählt Märchen
- 6.7. Spielenachmittag
- 9.7. Donnerstag! Weinfest im Wein gut Antwerpen gemeinsam mit dem Seniorenclub St. Servatius (Dieter Brandl an der Gitarre, Gielsdorfer Brass Combo)
- 13.7. Kreatives Gestalten

- 20.7.-3.8. Sommerpause
- 10.8. Geschichten und Gedichte zu Sommer, Sonne, Urlaub (Ralf Buchinger)
- 17.8. Spielenachmittag
- 24.8. Kreatives Gestalten
- 31.8. Wir singen Sommerlieder
☺ Heidi Leinweber
☎ 02222-64248

Offener Dienstag Sechtem

ARCHE Sechtem
In der Regel am 4. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr
Spielen, Quatschen, Kaffeetrinken ... für Seniorinnen und Senioren.
Keine Termine Juni-August (Sommerpause!)
Anmeldung erforderlich (Platz begrenzt!)
☺ Beate Schnuege ☎ 02227-1667
Gisela Braun ☎ 02227-5097
Margret Hagen ☎ 02227-924833

Seniorengesprächskreis Hemmerich

Ev. Markuskirche Hemmerich
1. Donnerstag im Monat
15.00 - 17.00 Uhr
kommende Termine: 11.06. / 02.07. / 03.09. / 01.10.
☺ Karina Maur
☎ 0179-4524267

Kinder und Jugend

Eltern-Kind-Kurs Alfter

Kirche am Herrenwingert
Dienstag, 9.30 - 11.00 Uhr
und Donnerstag, 10.00 - 11.30 Uhr
Kinder ab 4 Monate, (Vorbereitung auf den Kindergarten)
☺ Sibylle Thon, ☎ 02222-2882

Eltern-Kind-Gruppe Milchmäuse

Gemeindezentrum Hersel
Freitag, 9.30 - 11.00 Uhr
Kinder ab Geburt, bei Interesse bitte vorher anmelden.
☺ Katharina Peemöller
☎ 0162 -4396818
✉ kpeemoeller@gmx.de

Fitnessstraining „Body & Soul“

Gemeindehaus Oedekoven
für Jugendliche:
Montag, 18.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag, 18.00 - 19.00 Uhr
für Erwachsene:
Montag, 19.00 - 20.00 Uhr
Donnerstag, 18.00 - 19.00 Uhr
☺ Marcel Rasquin
✉ info@mr-dynamic.com

Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands e. V. - Stamm Martin Bucer

Meute Wüstenfuchs – 8 bis 13 Jahre
Freitag, 17.30 - 19.00 Uhr
Hütte Witterschlicker Allee
Meutenführung: Marco
Weitere Informationen auf www.martinbucer.de



Foto: Benedict v. Andrian

Offener Treff

Gemeindehaus Oedekoven

Kinder- und Jugendtreff ab 8 Jahre

Dienstag, 15.30 - 18.30 Uhr
Mittwoch, 15.30 - 18.30 Uhr

Kreativwerkstatt für Kinder ab 8

Freitag, 15.00 - 18.00 Uhr

Alles auf den Tisch –

Treff für Jugendliche ab 14 Jahre

Freitag, 18.00 - 21.00 Uhr

☺ Alina Möller-Börkel

✉ juze.oedekoven@gmail.com

Circusworkshop

www.circus-am-kottenforst.de

☺ Claudia Vantroyen

✉ claudia@vantroyen.de

Gespräche

Bibelkreis

Gemeindehaus Witterschlick

Mittwoch, 19.30 Uhr

kommende Termine: 17.6 / 15.7. / 23.9.

Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung

☺ Pfr. Andreas Schneider

☎ 0228-28646147

Lektorenkreis

Mittwoch, 10.6., 19.30 Uhr

Gemeindehaus Witterschlick

☺ Benedict v. Andrian

☎ 0228-96101735

Sportlerbibelkreis

Gemeindehaus Oedekoven

Termine nach Vereinbarung

☺ Matthias Schneider

✉ schneidermatthias108@gmail.com

Gott & die Welt

Gemeindehaus Oedekoven

Sonntag um 19.00 Uhr, im Anschluss

an den Gottesdienst in Oedekoven

Debatierclub zu aktuellen Themen

kommende Termine: 28.6.

Theologischer Gesprächskreis

Alfter

Freitag, einmal im Monat, 20.00 Uhr

☺ Dr. Eike Kohler, ☎ 02222-62783

✉ theol_abende@eikekohler.de

Friedensgruppe

Ev. Kirche am Herrenwingert

1. Montag im Monat, 18.30 - 20.00 Uhr

kommende Termine:

1.6. / 6.7. / 3.8. / 7.9.

☺ Dr. Eike Kohler

✉ frieden@eikekohler.de

☺ Bernhard Zapp

✉ b.zapp@web.de

Frauengesprächskreis

„2. Frühstück“

Ev. Markuskirche Hemmerich

2. und 4. Dienstag im Monat,

10.00 - 11.30 Uhr,

kommende Termine: : 9.6. / 23.6.

/14.7. / 8.9.

☺ Gabriele Nickel, ☎ 02227-830095

Hauskreis Sechtem

bei Familie Behr

in der Regel 1., 3. und ggf. 5. Mittwoch

im Monat, 20.00 Uhr

kommende Termine: 3.6. / 17.6. / 15.7.

/ 2.9.

☺ Fam. Behr, ☎ 02222-3075

✉ behr.sechtem@t-online.de

Musik

Chöre in Hemmerich

Ev. Markuskirche Hemmerich

☺ Marie-Susann Rothschild

☎ 0163-8651311

Kinderchor „Notenbande“

für Grundschüler:innen

Montag, 16.00 - 17.15 Uhr

Kinderchor „Notenmäuse“

für Vorschulkinder

Montag, 16.15 - 17.00 Uhr

☺ Emma Rothschild

☎ 0176-21653952

Jugendchor

Montag, 17.15 - 18.45 Uhr

Chöre in Alfter

Ev. Kirche am Herrenwingert

☺ Marie-Susann Rothschild

☎ 0163 8351311

Kinderchor „Notenbande“

Mittwoch, 17.00 - 18.00 Uhr

Jugendchor Alfter

Mittwoch, 18.00 - 19.15 Uhr

Chöre in Witterschlick

Gemeindehaus Witterschlick

☺ Anke Lehmann

☎ 0228 9783301

Kinderchor

Dienstag, 16.15 - 17.00 Uhr

Kantorei

Donnerstag, 20.00 - 21.30 Uhr

Kirchenchor Hersel

Gemeindezentrum Hersel

Montag, 20.00 - 21.30 Uhr

☺ Marie-Susann Rothschild

Gospelchor „Chorios“

abwechselnd in Hemmerich, Bornheim
und Alfter

Donnerstag, 20.00 - 22.00 Uhr

☺ Marie-Susann Rothschild

Posaunenchor „Greenhorns“

Gemeindehaus Witterschlick

☺ Rudof Wedel

☎ 0228-682808

Jungbläser:innen

Montag, 18.30 - 19.15 Uhr

Posaunenchor

Montag, 19.30 - 21.00 Uhr

Posaunenchor Bornheim

Versöhnungskirche

☺ Hagen A. Fritzsche

☎ 0160 94430667

✉ hagen_anselm.fritzsche@ekir.de

Jungbläser:innen Bornheim

Montag, 18.45 - 19.30 Uhr

Posaunenchor Bornheim

Montag, 19.30 - 21 Uhr

Flötenkreis Hemmerich

Ev. Markuskirche Hemmerich

Montag, 20.00 - 21.30 Uhr

☺ Orga: Dorothea Geffert

☎ 02222-4120

Mundharmonikagruppe „Mu-Ma“

Ev. Markuskirche Hemmerich

2. und 4. Dienstag im Monat, 18 - 19 Uhr,

☺ Astrid Prell ☎ 02254-600330 und

☺ Ernst Franke ☎ 0177-8754169

Flöten- und Gitarrenunterricht

Samstag, 10.00 - 12.00 Uhr,

ein bis zwei Mal im Monat: Majjiec

Fluter (Fortgeschrittenen-Ensemble)

☺ Elisabeth Breuer, ☎ 0228-236362

Gemeinschaft

Besuchsdienst Alfter

letzter Mittwoch im Monat,

10.30 - 12.00 Uhr

☺ Brigitte Irlenkaeuser

Kontakt über das Gemeindebüro

Arbeitskreis für Besuche zur Tauerinnerung, bei Neuzugezoge- nen und Seniorengeburtstagen

Gemeindehaus Witterschlick

Mittwoch, 20.00 Uhr

kommende Termine: 3.6. / 25.8.

☺ C. Geidies, ☎ 0228-250310

Das (kl)Eine-Welt-Café Alfter

in der Regel am 2. Donnerstag im

Monat, 15.30 - 17.30 Uhr

kommende Termine:

11.6. / 9.7. / August entfällt wegen
Sommerferien

☺ Gerda Siebenbach ☎ 02222-617 06

„Ma(h)lzeit“ - gemütlicher Mittags- tisch

Gemeindezentrum Hersel

Freitag, 12.30 - 14.00 Uhr

für alle und jeden, egal welchen Alters,

Herkunft ... (KEINE „Ma(h)lzeit“ in
den Schulferien!)

☺ Ulla Faltin ☎ 02222-81590 (AB)

✉ ursula.faltin@ekir.de

„Offener Treff“ für Geflüchtete, Paten und Interessierte

Kath. Pfarrheim Hersel, Rheinstr. 202

Dienstag, 17.00 - 19.00 Uhr

Menschen treffen sich bei Getränken
und Gebäck und spielen, sprechen,
lernen, basteln, stricken, backen ...
miteinander.

☺ Petra Winands ☎ 02222-810001

Foto: Nahler

Gemeindenahe Angebote

Gemeindenahe Sozialberatung

Königstraße 21, Bornheim
 ☺ Stefanie Schmelzer,
 ☎ 02222-940444
 ✉ sozialberatung.vorgebirge@ekir.de

LebEka - Lebensmittelausgabe der ev. und kath. Kirchengemeinden Bornheim und Alfter

Homepage: www.lebeka.de
 ☎ 0170-1059235
 (Di.-Fr., 9.00 - 15.00 Uhr)

Ausgabestellen:

Hersel (Hersel, Uedorf, Widdig),
 Mertensgasse 17a, Hersel
 Donnerstag, 10.30 - 12.00 Uhr,
 Anmeldung: 1 Std. vor der Ausgabe

Bornheim (Bornheim, Brenig, Dersdorf,
 Roisdorf), Königstr. 21, Bornheim

Mittwoch, 9.00 - 12.00 Uhr,
 Einteilung in feste Zeitfenster,
 Neuanmeldungen um 11.00 Uhr

Kardorf (Kardorf, Waldorf, Merten,
 Hemmerich, Rösberg, Walberberg,
 Sechtem), Travenstraße 11, Kardorf

Freitag, 9.30 - 11.30 Uhr,
 Einteilung in feste Zeitfenster,
 Neuanmeldungen um 9.00 - 10.00 Uhr

Alfter-Oedekoven (Alfter, Oedekoven,
 Impekoven, Gielsdorf, Volmerhoven,
 Witterschlick), Katholische Kirche,
 Im Wingert 2, Alfter-Oedekoven

Mittwoch, 13.30 - 14.30 Uhr,
 Anmeldung: 1/2 Std. vor der Ausgabe

Hängematte (Baby-/ Kinderkleidung bis Größe 116)

Königstr. 21, Bornheim,
 Mittwoch, 10.30 - 12.00 Uhr
 und nach Vereinbarung
 ✉ haengematte@ekir.de
 In den Schulferien geschlossen.

Möbellager (günstige Möbel und Hausrat)

Bergstr. 68, Bornheim-Waldorf
 Donnerstag, 15.00 - 18.00 Uhr
 ☎ 02227-9214973 (Anrufbeantworter),
 ☎ 0157-52213078 (Öffnungszeiten)

Seelsorge in Seniorenwohnheimen

St. Elisabeth, Wohnstift Beethoven,
 Libento Seniorenresidenz Alfter, St. Sebastian,
 Maria Hilf: Pfarrer Friedemann Seeger,
 ☎ 0174-1500414

Diakonisches Werk Bonn und Region

update - Fachstelle für Suchtprävention Kinder-, Jugend, Elternberatung

Uhlgasse 8, 53127 Bonn
 ☎ 0228-6885880
 ✉ update@cd-bonn.de

MamaMia - interkulturelles Frühstückscafé mit Beratung für Mütter und ihre Kleinkinder

Donnerstag, 9.30 - 11.00 Uhr, Info bei
 Renate Hauber ☎ 0228-27224525

Ort: Kita Sonnenstrahl,
 Siefenfeldchen 4, Bornheim

Schuldnerberatung

Bitte bei Stefanie Schmelzer (Gemeindenahe Sozialberatung) melden, sie vermittelt dann gerne weiter.

Kontakt siehe links

EVA – Evangelische Beratungsstelle für Schwangerschaft, Sexualität und Pränataldiagnostik

Godesberger Allee 6-8, 53175 Bonn
 ☎ 0228-22722425

✉ schwanger@dw-bonn.de
 Monatliche Sprechstunden im Stadtteilbüro Medinghoven, Briandstraße 5:
 9.6. / 28.7. / August entfällt

Die Beratung ist kostenlos und anonym.
 Bitte um vorherige telefonische Terminvereinbarung: ☎ 0228-22722425

EVA - Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Jugend-, Ehe- und Lebensfragen

Haus der Evangelischen Kirche,
 Adenauerallee 37, 53113 Bonn,
 ☎ 0228-6880150

Mo., Mi., Fr. 8.00 - 13.00 Uhr,
 Di. bis 15.00 Uhr, Do. bis 16.00 Uhr,
 ✉ beratungsstelle-bonn@dw-bonn.de

Familienhebamme

für Bornheim:
 Angelika Heusler, ☎ 0151-58006620,
 ✉ angelika.heusler@dw-bonn.de.
 Anmeldung Sprechstunde (in der KiTa Blumenwiese): ☎ 02222-9956812

für Alfter, Swisttal, Wachtberg:
 Felicitas Josmann, ☎ 0151 50040154
 ✉ felicitas.josmann@dw-bonn.de

TV • HIPI • ELEKTRO • EINBAUGERÄTE • HAUSHALTSGERÄTE

Gartenstraße 51
 53332 Bornheim-Hersel
 Fon 0 22 22 / 82 0 60
 Fax 0 22 22 / 81 00 91

ELGEMA
 ELEKTRO - GERÄTE - MARKT

DER ELEKTRO FACHMARKT

ohne Aufpreis
 Lieferung • Montage • Inbetriebnahme • Beratung • Einweisung • Eintragung • River Manager

BESTATTUNGSHAUS
 SEIT 1900

Klein
 Inhaber: Stefan Czerwinski

Tel. 022 27/91 20 83
 Schmiedegasse 25
 53332 Bornheim-Waldorf

Tel. 022 22/20 73
 Königstraße 93
 53332 Bornheim

Buschdorfer Apotheke

Friedlandstraße 9
 53117 Bonn
 Tel. 0228 555 82 0
 Fax 0228 555 82 55
 buschdorfer-apotheke@gmx.net

Öffnungszeiten:
 Mo, Di, Mi, Do, Fr
 8-12:30, 14:30-18:30
 Sa 8:30-13

Hier könnte Ihre Werbung stehen!
 Wir helfen Ihnen bei Bedarf auch bei der Gestaltung Ihrer Anzeige.
 Interesse?
 Dann melden Sie sich unter:
redaktion.unterwegs@web.de

DIAKONIE
 FÜR BONN UND DIE REGION

Ambulante Pflege
 Pflege- und Gesundheitszentrum (PGZ)
 Godesberger Allee 6-8, 53175 Bonn
 Tel. 0228 227224-10
 pgz@dw-bonn.de
www.diakonischeswerk-bonn.de

kompetent
 zugewandt
 evangelisch

Bestattungen seit 1908 Überführungen

BOVELET

53332 Bornheim (Hersel)
 Mertensgasse 2 • Telefon (02222) 88 88
 Tag- und Nachtbereitschaft
 (auch an Sonn- und Feiertagen)

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Särge und Urnen in großer Auswahl
- preiswert und leistungsstark
- Anonyme Bestattungen
- Bestattungen auf allen Friedhöfen
- Bestattungsvorsorge
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Individuelle Gestaltung der Trauerfeierlichkeiten
- Erstellung von Drucksachen

Regionale Angebote

Ambulanter Hospizdienst e.V. für Bornheim und Alfter

Ehrenamtliche Begleitung von schwer und unheilbar Kranken sowie deren Familien in Bornheim, Alfter und Umgebung
Königstraße 25, 53332 Bornheim
☺ Sigrid Fiolka u. Wilson Schaeffer
☎ 02222-9959449 oder Hospizhandy: 0178-8134313
✉ hobo@hospizdienst-bornheim.de, <http://www.hospizdienst-bornheim.de>
Bürozeiten: Montag, 10.00 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

Ambulanter Hospiz- und Palliativdienst Helios Klinikum Bonn/ Rhein-Sieg

☎ 0228-648111501
✉ hospizdienst.bonn@helios-gesundheit.de

Soziallotsen Alfter

im Rathaus der Gemeinde Alfter (Am Rathaus 7, Oedekoven), Besprechungsraum UG.

Sprechstunde:

Jeden 1. und 3. Montag im Monat (außer in den Schulferien) von 14.00 - 16.00 Uhr

Sorgentelefon:

Montag, Mittwoch und Freitag, 12.00 - 18.00 Uhr
☎ 0170-5507001
✉ lotsenpunkte@pg-alfter.de

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Autismus und/oder ADHS

Offenes Treffen in der Ev. Markuskirche Hemmerich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 19.00 bis 21.00 Uhr,
☺ Charlotte Pabst und Luis Faller
✉ neurodiv.hangout@gmail.com

Al-Anon und EKA - Hilfe für Angehörige und Freunde von Alkoholikern

Treffen jeweils Freitag, 19.00 Uhr, Versöhnungskirche Bornheim.
☺ Elke ☎ 01577-9724873

KoKoBe für Menschen mit Behinderungen

Koordinierung Kontakt Beratung (LVR), ☎ 02241-9454021 oder
✉ info@kokobe-bonn-rheinsieg.de, www.kokobe-bonn-rheinsieg.de

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

1. Donnerstag im Monat, 14.30 - 16.00 Uhr im Beratungsbüro, Klosterstraße 2, Merten.
☺ Ulrike van de Gey & Sarah Laumen, ☎ 0171-9169409 oder
✉ quartier@gfo-klostergarten.de. Anmeldung erforderlich

Selbsthilfegruppe Angehörige von Menschen mit Demenz (Alzheimer-Gesellschaft)

Am letzten Freitag jedes zweiten Monats in der Ev. Kirche am Herrenwingert in Alfter, 15.30 - 17.00 Uhr
☺ Christiane Schneider
☎ 0228-3862853
☺ Beate Müllers
☎ 0228-94499466

Überregionale Angebote

Telefonseelsorge

für Erwachsene:
☎ 0800-1110111, 0800-1110222, 116 123,
✉ www.telefonseelsorge.de
für Kinder und Jugendliche:
☎ 116 111, 0800-1110333, www.nummergegenkummer.de
Elterntelefon: ☎ 0800-1110550

N.I.N.A. e.V. - Hilfe und Beratung bei sexuellem Missbrauch

Netzwerk und Anlaufstelle für betroffene Mädchen und Jungen sowie besorgte Menschen:
☎ 0800-2255530, www.hilfeportal-missbrauch.de

„Help“ Zentrale Anlaufstelle nach sexualisierter Gewalt (Landeskirche und Diakonie)

☎ 0800-50401129, www.anlaufstelle.help

Kontakte

Gemeindebüros

E-Mail für alle drei Gemeindebüros:
✉ emmaus-evangelisch@ekir.de

Ab Juni werden wir die Öffnungszeiten in **Bornheim** und **Witterschlick** evtl. einschränken müssen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage über die dann gültigen Öffnungszeiten. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Gemeindebüro Bornheim

Claudia Winter
Königstr. 21, 53332 Bornheim
☎ 02222-94040
Telefonzeiten:
Mo.-Fr. 10.00 - 12.00 Uhr u.
Do. 16.00 - 18.00 Uhr
Öffnungszeiten:
Di. 10.00 - 12.00 Uhr u.
Do. 16.00 - 18.00 Uhr

Gemeindebüro Hersel

Nicola Kokisch
Gartenstr. 23, 53332 Bornheim Hersel
☎ 02222-951120
Öffnungszeiten:
Mo., Do. u. Fr. 10.00 - 12.00 Uhr
Di. 14.00 - 17.00 Uhr
Mittwochs geschlossen

Gemeindebüro Witterschlick

Claudia Winter
Witterschlicker Allee 4a, 53347 Alfter Witterschlick
☎ über Gemeindebüro Bornheim
Öffnungszeiten:
Do. 10.00 - 12.00 Uhr
Ab Juni werden wir die Öffnungszeiten

Seelsorge

Pfarrer Dieter Katernberg
Dienstfreier Tag: Montag
☎ 02222-940413
✉ dieter.katernberg@ekir.de

Pfarrerin Anke Kreutz
Sprechstunden nach Vereinbarung
Dienstfreier Tag: Montag
☎ 0176-93159091
✉ anke.kreutz@ekir.de

Pfarrer Andreas Schneider
Dienstfreier Tag: Montag
☎ 0228-28646147
✉ andreas.schneider@ekir.de

Pfarrer Steffen Sorgatz
Dienstfreier Tag: Montag
☎ 02222-951122
✉ steffen.sorgatz@ekir.de

Pfarrer Michael Verhey
Bürotage: Montag, Donnerstag, Freitag
☎ 0152-22979494
✉ michael.verhey@ekir.de

Prädikant:innen

Benedict v. Andrian
✉ benedict.von.andrian@ekir.de

Hans-Christoph Behr
✉ hans-christoph.behr@ekir.de

Ursula Rathmann
✉ ulla.rathmann@arcor.de

Irmelin Schwalb
✉ irmelin.schwalb@ekir.de

Sibylle Thon
✉ sibylle.thon@ekir.de

Diakonin

Stefanie Schmelzer
✉ stefanie.schmelzer@ekir.de

Mitarbeit

Gemeindehelferin

Rosemarie Backhaus
Erreichbarkeit: Montag bis Mittwoch
☎ 01577-4577824
✉ rosemarie.backhaus@ekir.de

Hausmeister und Küster:innen

Anke Hejtmanek (Küsterin)
für Witterschlick/ Oedekoven
☎ 0171-6757185

Dienstfreier Tag: Samstag

Dietmar Boege (Hausmeister)
für Witterschlick/ Oedekoven
☎ 0163-6858958

Stefan Haack (Küster und Hausmeister)
für Hersel und Sechtem
☎ 0175-7193084
Dienstfreier Tag: Mittwoch

Kirchenmusik

Organist **Dirk Eisenack**
☎ 02245-6183600

Kantorin **Anke Lehmann**
☎ 0228-9783301

Kirchenmusikerin **Ulrike Lucius**
☎ 0228-4798021

Kirchenmusik u. Chorleitung
Marie-Susann Rothschild
☎ 0163-8651311

Jugendleiterin

Alina Möller-Börkel
✉ juze.oedekoven@gmail.com

FRISEURE RAHI

Friseurmeister Imad Rahi

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 9-18 Uhr
Sa. 8-14 Uhr

Landesmeister 2019/22

Am Rathaus 13b
53347 Alfter Oedekoven
Tel.: 02 28 / 2 43 36 86

www.haarstudio-
trend-style.de



Deutscher Meister NW 2023



VR-Bank Bonn eG

Filialen in Alfter, Bad Godesberg, Hardtberg
und Wachtberg

Tel.: 0228 52099-0 ★ www.vr-bank-bonn.de



PETER SATTLER
IMMOBILIENKONTOR

Ihre Immobilie – unsere Mission



- ausführliche Vorgespräche
- solide Preisermittlung
- diskreter Verkauf
- ausgezeichnete Service

Stell Dir vor,
Sattler hat unser Haus
bestens verkauft!



UBIERSTRASSE 2 · 53173 BONN
TELEFON 0228.91 91 91 · SATTLER-IMMOBILIEN.DE



Thomas Reitelbach
Bestattermeister

Bestattungen Vitt

Familienbetrieb seit 1875

www.bestattungen-vitt.de

☎ 0228 - 62 68 68 • Rochusstraße 176 • 53123 Bonn-Duisdorf

Was uns selbstverständlich ist:
alle modernen Bestattungsformen •
Besprechungsräume im Haus •
eigener Überführungsdienst •
geschmackvolle Dekoration •
umfangreiche Ausstellung •
Abschiedsraum im Haus •
Bestattungsvorsorge •

Was wir anders machen:
Trauerportal im Internet •
digitale Nachlassverwaltung •
Fingerprints als Andenken •
Zeit, Raum und Ruhe für Sie •
eigene kreative Druckerei •
Fotos am geöffneten Sarg •
Erinnerungsdiamanten •
Totenmasken •

Bevollmächtigtenausschuss

Mitglieder

Benedict v. Andrian

✉ benedict.von.andrian@ekir.de

Hans-Christoph Behr

✉ hans-christoph.behr@ekir.de

David Benöhr

✉ david.benoehr@ekir.de

Matthias Braun

✉ matthias.braun@ekir.de

Anja Brill

✉ anja.brill@ekir.de

Thomas Geupel

✉ thomas.geupel@ekir.de

Fenja Heimann

✉ fenja.heimann@ekir.de

Anke Hejtmank (MA-Vertreterin)

✉ anke.hejtmank@ekir.de

Stephan Hobe

✉ stephan.hobe@uni-koeln.de

Dieter Katernberg

✉ dieter.katernberg@ekir.de

Justus Liebig

✉ justus.liebig@ekir.de

Jens Meyer-Puttitz

✉ jens.meyer-puttitz@ekir.de

Martin Reuber

✉ martin.reuber@ekir.de

Karin Reuß

✉ karin.reuss@ekir.de

Andreas Schneider

✉ a.schneider@bonn-evangelisch.de

Steffen Sorgatz

✉ steffen.sorgatz@ekir.de

Annika Staus

✉ annika.staus@gmail.com

Sibylle Thon

✉ sibylle.thon@ekir.de

Michael Verhey

✉ michael.verhey@ekir.de

Peter Zimmermann

✉ peterzimmermann1@gmx.net

beratend:

Anke Kreutz

✉ anke.kreutz@ekir.de

weitere Kontakte

Kindergottesdienst-Teams

Alfter - KiGo Kunterbunt

☺ Sibylle Thon, ☎ 02222-2882

✉ sibylle.thon@ekir.de

Bornheim - KiGo Kunterbunt

☺ Ulla Rathmann,

✉ ulla_rathmann@arcor.de

Hemmerich - KiGo Kunterbunt

☺ Daniela Nierada,

✉ daniela.nierada@ekir.de

Hersel

☺ Meike Hülle

✉ meike.huelle@web.de

Witterschick

☺ Christiane Schneider ☎ 0228-28646147

☺ Gesa Löpmann ☎ 0228-5367787

Kindertagesstätten

Evangelische Kita Witterschlick

Träger: Diakonisches Werk Bonn und

Region gGmbH

Witterschlicker Allee 4, 53347 Alfter

Leitung: Carmen Bojack

☎ 0228-642551

✉ kita.witterschlick@dw-bonn.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr., 7.30-16.30 Uhr

Evangelische integrative Kita „Die ARCHE“ Sechtem

Träger: Diakonisches Werk Bonn und
Region gGmbH

Graue-Burg-Str. 48, 53332 Bornheim

Leitung: Marcel Braun

☎ 02227-9264681

✉ kita.sechtem@dw-bonn.de

Öffnungszeiten: Mo. - Do., 7.15-16.30 Uhr,
Fr., 7.15-15.15 Uhr

Matthias-Claudius Kita Alfter

Träger: KJF gGmbH

Am Herrenwingert 1a, 53347 Alfter

Leitung: Lisa Bufe

☎ 02222-937220

✉ info@kjf-ggmbh.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr., 7.30-16.30 Uhr

Spenden

Gemeindekonto

Ev. Emmaus-Kirchengemeinde an
Rhein und Vorgebirge

IBAN: DE68 3506 0190 1088 6280 35

KD-Bank Dortmund

Emmaus-Stiftung

an Rhein und Vorgebirge

IBAN: DE68 3506 0190 1088 6280 35

KD Bank Dortmund

Verwendungszweck: **Emmaus-Stiftung**

Förderverein Katharina von Bora e.V.

IBAN: DE10 3706 9520 8013 1690 13

VR-Bank Bonn Rhein-Sieg eG

Vorsitz: Karin Reuß

☎ 0228-644363 oder ☎ 0173-2713203

✉ karin_reuss@web.de

Förderkreis Kirchenmusik Alfter

IBAN: DE37 3705 0299 0055 5007 22

KSK Köln

Verwendungszweck: **Förderkreis**

Kirchenmusik Alfter

✉ kirchenmusik-alfter@web.de

Förderverein Ev. Kirche am

Herrenwingert

IBAN: DE52 3706 9520 0037 6000 16

VR-Bank Bonn Rhein-Sieg eG

Vorsitz: Barbara Polten

☎ 02222-65079

Evangelische Emmaus-Kirchengemeinde an Rhein und Vorgebirge

Gemeindebüro Bornheim

Königstr. 21, 53332 Bornheim
Tel. 02222-94040

Gemeindebüro Hersel

Gartenstr. 23, 53332 Bornheim Hersel
Tel. 02222-951120

Gemeindebüro Witterschlick

Witterschlicker Allee 4a, 53347 Alfter
Tel. 02222-94040

E-Mail: emmaus-evangelisch@ekir.de

Homepage: www.emmaus-evangelisch.de

Homepage Kirchenkreis: www.bonn-evangelisch.de

Bankverbindung:

Ev. Emmaus-Kirchengemeinde an Rhein und Vorgebirge

KD-Bank Dortmund

IBAN: DE68 3506 0190 1088 6280 35

BIC: GENODED1DKD

Dieter Katernberg	Pfarrer (v.a. zuständig für Bornheim, Brenig und Roisdorf)	02222-940413 dieter.katernberg@ekir.de
Anke Kreutz	PfarrerIn (v.a. zuständig für Witterschlick, Volmershoven-Heidgen, Impekoven, Oedekoven und Gielsdorf)	0176-93159091 anke.kreutz@ekir.de
Andreas Schneider	Pfarrer (v.a. zuständig für Witterschlick, Volmershoven-Heidgen, Impekoven, Oedekoven und Gielsdorf)	0228-28646147 andreas.schneider@ekir.de
Steffen Sorgatz	Pfarrer (v.a. zuständig für Hersel, Uedorf, Widdig und Sechtem)	02222-951122 steffen.sorgatz@ekir.de
Michael Verhey	Pfarrer (v.a. zuständig für Alfter-Ort)	0152-22979494 michael.verhey@ekir.de

Herausgeber des Gemeindebriefes ist die Evangelische Emmaus-Kirchengemeinde an Rhein und Vorgebirge. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Texte und Abbildungen unterliegen dem Urheberrecht. Abbildungen ohne Autorenangabe stammen aus dem Redaktionsarchiv.

Vi.S.d.P.: Benedict von Andrian

Redaktion und Mitarbeiter:innen: Caroline von Andrian, Benedict von Andrian, Michael Backhaus, Heike Behrbohm, Dorothea Geffert, Thomas Geupel, Susanne Kämpfer, Jörg Köhler, Nicola Kokisch, Andrea Madea, Rainer Nolte, Andreas Schneider, Steffen Sorgatz, Thomas Starke, Anja Ticheloven, Ina Ullrich

Layoutkonzept: Polina Sizova

Satz und Layout: Caroline von Andrian, Nicola Kokisch, Anja Ticheloven